



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

161 (5.4.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292043)

meister der Stadt Prag, Dr. Klafka, sein Stellvertreter Professor Dr. Pšigner, Mr. Ober der tschechischen Polizei, Polizeipräsident Chabrat, sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Prager öffentlichen Lebens versammelt.

Geführt vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaskowicz, bespricht der Reichsprotector den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klafka, in tschechischer, und Prof. Dr. Pšigner in deutscher Sprache willkommen heißen.

Ansprachen der Vertreter Prags

Der Oberbürgermeister gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Zieles, das sich der Reichsprotector gestellt habe, mit allen Kräften behilflich zu sein und der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Professor Pšigner erklärte u. a.: Mit dem Augenblick, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzog: Böhmen und Mähren ein untrennbares Ganzes! Diese Wirklichkeit wird hinfort durch den in Prag residierenden Reichsprotector aller Welt sichtbar gemacht. Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem Nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erstarrte Ordnungszelle zu werden. So lange diese Stadt diese durch die ihr aus der Geschichte nicht unbekannt Aufgabe erfüllen wird, so lange darf der Friede in diesen Ländern als gesichert gelten, so lange wird die Ökonomie des Reiches unerschüttert stehen. Mit Ihrer Ankunft, Herr Reichsprotector, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherbergte, einen sichtbaren Verkörperer der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins. Gerade deshalb jubeln Ihnen heute zum freudigen Willkommen die Herzen der Prager Deutschen voll inniger Dankbarkeit entgegen, geht doch damit ihre so lange und innig gehegte Sehnsucht nach der Heimkehr ins Reich, die aus dem niemals ganz erloschenen Reichsbewußtsein erwuchs, in herrlichste Erfüllung. Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben kennen lernen, aufrechte deutsche Menschen, die in schweren Zeiten ihr Deutschtum hochgehalten und verteidigt haben. Dieses Deutschtum Prags, das auf eine vielhundertjährige Geschichte zurückzuführen und seine Leistungskraft in unzählbaren Anlaufversuchen bewährt hat, will Ihnen, soweit es in seinen bescheidenen Kräften steht, bei der Erfüllung Ihrer ehrenvollen, aber auch schweren Pflichten zur Seite stehen und den Aufenthalt in dieser Stadt verschönern helfen. Es verspricht Ihnen schon heute, daß es sich nach dem Willen des Führers dem Befriedigungs- und Versöhnungswerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden will, daß es an der Moldau nicht nur Völkerruhe, sondern auch Völkerruhe und Völkerruhe möglich sind.

Der Reichsprotector

Der Reichsprotector Freiherr von Neurath erwiderte auf die Begrüßungsbildgebungen der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzliche Begrüßung. Ich betrete heute zum ersten Male den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahin gehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen.“

Die Fahrt zur Burg

Ein dichtes Menschenpulk umfäumte die Hauptstraßen. Besonders stark war der Andrang an dem breiten Moldau-Ufer, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend Aufstellung genommen hatte. Hier sah man ganze Abschnitte weithin leuchten wie eine rote Mauer: die deutsche Kinder mit Hakenkreuzfahnen, die sie jubelnd schwenkten und immer wieder im Chor riefen: „Wir danken unserem Führer!“ Ihrer Freude gaben auch besonders Ausdruck die im Spalier mit aufmarschierten deutschen Studenten der ältesten deutschen Universität.

Aber auch die tschechische Jugend hatte kleine weiß-rote Fähnchen in den Händen, mit denen sie winkte. Die tschechische Bedeckung grüßte schlicht und ruhig den Reichsprotector, der von seinem Wagen aus allen dankte.

Während dann die Autokolonne die steile Straße zur Burg emporfährt, donnern die Lüste die Maschinen der Luftwaffe.

Der Amtsantritt auf der Burg

Um 10.40 Uhr trifft Freiherr von Neurath mit seiner Begleitung auf der Prager Burg ein. Eine riesige Menschenmenge umfäumt den Vorplatz der Burg, auf dem ein Ehrenbataillon des Heeres mit Fahnen und Musikkorps angetreten ist. Freiherr von Neurath wird durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begrüßt. Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, nimmt Staatssekretär Generaloberst Milch an dem feierlichen Akt teil. Der Oberbefehlshaber des Heeres richtete an den Reichsprotector folgende Ansprache:

„Herr Reichsprotector! Als Inhaber der mir vom Führer verliehenen vollziehenden Gewalt in Böhmen und Mähren heiße ich Sie an dieser historischen Stätte willkommen. Durch ein Jahrtausend waren Böhmen und Mähren ein Teil des Deutschen Reiches. Immer wird das Schicksal Großdeutschlands auch das Schicksal dieses Landes sein. Vor wenigen Wochen haben deutsche Truppen den Schutz der böhmisch-mährischen Länder übernommen. Sie kamen nicht als Eroberer, sondern um die Voraussetzungen zu schaffen für ein friedliches Zusammenwirken der in diesem Raum lebenden Bevölkerung. Durch das Vertrauen des Führers sind Sie, Herr Reichsprotector, dazu berufen, dieses Land nach Jahrzehnten fortgesetzter innerer Spannungen einer besseren Zukunft entgegenzuführen.“

Es ist mir als Oberbefehlshaber des Heeres eine besondere Freude, Ihnen für die Durchführung

Ihrer hohen Aufgabe die aufrichtigsten Wünsche der Wehrmacht auszusprechen zu können.“

Hierauf erwiderte der Reichsprotector: „Herr Generaloberst! Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche. Gleichzeitig ist es mir eine angenehme Pflicht, Ihnen als dem Oberbefehlshaber des Heeres den Dank für die vorbildliche Leistung und Haltung der Truppen auszusprechen zu können.“

Indem ich nunmehr mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme, fordere ich Sie auf, mit mir einzugestimmen in den Ruf:

Unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil! Sieg Heil!

Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

In den Ruf stimmte die versammelte Menge begeistert ein. Sie entsieht das Haupt, hebt die Hände zum Deutschen Gruß und hört mit tiefer Ergriffenheit die Staatsdramen an. Auf das Kommando „Recht Platz!“ geht unter den Rängen des Präsentiermarsches neben der Reichsriegelskappe und der Mägen des tschechischen Staatspräsidenten auf dem rechten Flügel der Prager Burg die Reichsdienstflage am Mast empor zum Zeichen, daß der Reichsprotector seinen Sitz in die Prager Burg hält, während eine vor der Burg aufgestellte Batterie 19 Salutschüsse abgibt.

Die Einführung Freiherr von Neuraths

Hierauf erfolgt die offizielle Einführung des Reichsprotectors durch den Oberbefehlshaber

Immer unverfälschtere Lügen

Italienische Truppentransporte nach Albanien erfunden

(Von unserem römischen Vertreter)

Rom, 5. April.

In der englischen und der französischen Presse werden Gerüchte verbreitet, wonach italienische Truppen nach Albanien entsandt worden seien. In zuständigen politischen Kreisen in Rom werden diese Gerüchte als phantastisch zurückgewiesen. Es handelt sich um eines der üblichen demokratischen Manöver, den Frieden der Adria zu fördern.

Der neue albanische Gesandte in Rom, der seinen Posten am 1. April angetreten hat, hat sich im Flugzeug nach Tirana begeben.

Die italienisch-albanischen Beziehungen werden durch den im September 1927 auf 20 Jahre geschlossenen Bündnisvertrag zwischen Rom und Tirana geregelt. Der italienische militärische Maßnahmen im Einvernehmen beider Regierungen umschließt.

Die „Gazzetta del Mezzogiorno“ mittels, hat die Radiostation Bari am Dienstag

folgende Mitteilung verbreitet: „Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs von Albanien sind gegenwärtig Besprechungen für eine Verhärtung des Defensiv-Bündnisses zwischen den beiden Ländern im Gange. Die Sympathien, die Italien für das albanische Volk hat, sind bekannt. Es liegt nicht in den Absichten der italienischen Regierung, die Unabhängigkeit und Integrität Albanien irgendwie anzutasten.“

Jetzt streng geheim!

DNB London, 5. April.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß im Hinblick auf den streng geheimen Charakter der diplomatischen Verhandlungen der Londoner Regierung gegenwärtig keinerlei Mitteilungen über den Stand dieser Verhandlungen insbesondere mit Rumänien gemacht werden könnten (!).

Japan unterstützt Deutschland und Italien

Die „Asahi Shimbun“ über die japanische Außenpolitik

Tokio, 5. April.

Wenn auch die gesamte japanische Presse das vorläufige Fischerei-Abkommen mit Sowjetrußland begrüßt, da hierdurch „wenigstens gegenwärtig ernste Bemerkungen vermieden“ würden, übersteht man doch nicht die Tatsache, daß die Spannungen damit noch keineswegs beseitigt sind. Vor allem seien politische Kreise in den neuen ersten Zusammenstößen mit sowjetrußischen Truppen an der mandchurischen Grenze einen Beweis dafür, daß die Lage in diesem Bezirk nach wie vor alles andere als ausgeglichen ist. Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte am heutigen Mittwoch, daß Japan im allgemeinen zufriedengestellt sei, daß jedoch vorläufig noch keine Verhandlungen über den Abschluß eines ordnungsmäßigen Vertrages geführt werden konnten.

Inzwischen beschäftigt sich „Asahi Shimbun“ in einem bemerkenswerten Artikel mit den weiteren Aufgaben der japanischen Außenpolitik, deren Ziel vor allem eine Klärung der Stellung Japans zu den fremden Mächten sein müsse. Die von dem Blatt vertretene Vermutung, daß Japan nach eingehendem Studium jetzt erwäge, den Neunerpakt zu kündigen, wurde vom Sprecher des Außenamtes als unzutreffend bezeichnet, ebenso wie eine weitere Behauptung des gleichen Blattes, daß Japan nunmehr die von England, Amerika und Frankreich am Schluß des vergangenen Jahres überreichten Notizen beantwortet werde.

„Asahi Shimbun“ faßt die neuen diplomatischen Aufgaben Japans in folgenden drei Punkten zusammen: 1. Japan unterstützt Deutschland in der jüngsten europäischen Entwicklung ebenso wie Italien in seinen Beziehungen zu Frankreich. Der Leitgedanke der japanischen Politik sei die Ueberzeugung, daß

die „Aufrechterhaltung des Status quo“ nur aus eigennütigen Gesichtspunkten nicht zum Weltfrieden beitragen kann“. 2. Japan werde zu gegebener Zeit nach einer weiteren Entwicklung der Gesamtlage in Antwortnoten an England und Frankreich, sowie an Amerika seinen Standpunkt zu den darin angeschnittenen Fragen klarstellen. 3. Da die Verträge dritter Mächte, sich in japanische Angelegenheiten zu mischen, mit Bestimmungen des Neunerpакtes begründet werden, sei die Regierung der Ansicht, daß Japan in einer „sehr positiven Erklärung“ seine Beziehungen zum Neunerpakt klarstellen müsse. Die Kündigung des Neunerpакtes sei daher nur eine Frage der Zeit.

Der slowakische Ministerpräsident in Berlin

Berlin, 5. April. (H-B-Junt)

Am Mittwochvormittag traf der slowakische Ministerpräsident Tiso in Begleitung des slowakischen Ministers des Innern, Durcanský, des neuernannten slowakischen Gesandten in Berlin, Cermak, des Chefs des slowakischen Pressebüros, Carnogursky, sowie des Legationssekretärs Pisko im Salonwagen mit dem fahrplanmäßigen Zug zu einem eintägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, war zur Begrüßung auf dem Bahnhof Charlottenburg Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker mit dem Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Dörnberg, und den Vortragenden Legationsrat Altenburg, erschienen.

des Heeres in die Burg selbst. In einem Saal der alten historischen Stätte versammelten sich am den Reichsprotector Freiherrn von Neurath die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, und der Reichsprotector hält hier folgende Ansprache:

„Meine Herren! In dieser geschichtlichen Stunde ist es mir eine besondere Ehre, als Beauftragter des Führers und Reichskanzlers auf der historischen Kaiserburg in Prag mein verantwortungsvolles Amt als Reichsprotector zu übernehmen.“

Ich weiß, daß sich heute wiederum eine geschichtliche Stunde vollendet hat, die vor 1000 Jahren König Wenzel einzuleiten versuchte. An dieser Aufgabe ist Habsburg gescheitert, aber unter Führer Adolf Hitler hat sie gemeistert — zum Glück beider Völker und zum Frieden Europas und der Welt.

Es wird meine und meiner Mitarbeiter Aufgabe sein, die Länder Böhmen und Mähren im Lebensraum des Großdeutschen Reiches zu Glück und Wohlstand zu führen. Ich halte nichts sehnlicher, als daß das tschechische Volk unsere und seine Sendung erkennt und mir die schwere Aufgabe zu seinem Besten durch christliche Mitarbeit erfüllen hilft. Möge aus dem vertrauensvollen Zusammenwirken für die Welt die Erkenntnis reifen, daß der Friede Europas in der Hand jenes Mannes liegt, in dessen Auftrag ich in diesem Heiligtum mein Amt als Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren übernehme.“

Staatspräsident Hacha stattete hierauf dem Reichsprotector einen Besuch ab, den der Reichsprotector erwiderte. Um 11.50 Uhr erfolgte die Abfahrt von der Prager Burg zur Borade. Im ersten Wagen hatten der Reichsprotector und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Platz genommen, im zweiten Wagen folgten Staatspräsident Hacha und der Leiter der Kanzlei des Staatspräsidenten, Staatsminister Havelka. Begleitet wurde die Wagenreihe von einer Ehreneskorte des Reichsradschützenbataillons.

In Kürze

In der Zeit vom 27. März bis 3. April 1939 haben im Reichsarbeitsministerium zwischen Vertretern der deutschen und der niederländischen Regierung Verhandlungen über die Beschäftigung niederländischer Arbeiter und Angestellter in Deutschland stattgefunden, bei denen auch die Lohnüberweisung von Grenzgehörigen und sonstigen Arbeitern neu geregelt wurde.

„Gaulleiter“ Koch äußerte sich über die Eingliederung des Memelgebietes in die Aufbauarbeit Ostpreußens und stellte fest, daß die Arbeitslosigkeit im Memelgebiet schon nach wenigen Tagen restlos beseitigt worden sei.

Die Besprechungen des polnischen Außenministers Beck mit den britischen Ministern werden von der Londoner Morgenpresse eingehend erörtert. Obwohl über die Ergebnisse noch nichts bekannt ist, glauben die Blätter hauptsächlich zu können, daß die Besprechungen erfolgreich verlaufen seien. Hinsichtlich der Konsultationen mit den anderen Mächten wird in Kleinlauten Kommentaren zugegeben, daß Erfolge bisher nicht erzielt worden seien.

Auch die französische Presse stellt in ihren Betrachtungen zu den Londoner Besprechungen das Vorliegen gewisser Schwierigkeiten fest und verläßt, England bei seinen Einstellungsversuchen den Rücken zu stärken. Im übrigen steht die Presse völlig im Zeichen der am heutigen Nachmittag in Versailles stattfindenden Staatspräsidentenwahl.

Nach einer Meldung aus San Diego (Kalifornien) wird eine dort liegende Flotte von 49 während des Weltkrieges gebauenen 1200-Tonnen-Zerstörern, die nach den bisherigen Dispositionen eigentlich abgewrackt werden sollte, jetzt doch umgebaut und modernisiert. Für die Kosten der Wiederinstandsetzung hat die Marine eine Million Dollar veranschlagt. Die Schiffe werden mit dreifachen Torpedorohren und fünfzähligen Geschützen bestückt.

In Brüssel wurde am Dienstag ein belgisch-französisch-holländisches Uebereinkommen zur Regelung mehrerer die Rheinischflaß betreffenden Fragen, besonders des Transportes und noch belgischen und holländischen Häfen im Verkehr mit Straßburg, unterzeichnet.

Die in der letzten Zeit von den französischen Behörden in Damaskus verhafteten syrischen Nationalisten sollen, wie die Zeitung „Alwan“ meldet, in Kürze vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Anklage wirft ihnen Rückfälligkeit militärischer Anordnungen und Auflehnung gegen die Militärgewalt vor.

In East Braintree im Staate Massachusetts führten während eines Gewitterwetteres zwei Flugzeuge ab. Die vier Insassen wurden getötet. Der Geschwaderflug wurde anlässlich des Stoppellaufes eines Flugzeugunterstütztes der Kriegsmarine veranfaßt. Der Abbruch der Flugzeuge erfolgte aus einer Höhe von 70 Metern.

„Hakenkreuzbanner“
Jeder
Ein S
Der Ver
Zausann
verd, gib
Revolutio
reiden Erl
diesem Lan
der Festst
gerüst wäre,
nach tatsächl
her“ seien, n
wurde schrie
kämpfen, hab
Truppen, d
jahrhundert
ten müssen.
Nach drei
„Banditen“
ausrotten fou
schlossen, mit
Konferenz im
nicht mehr P
nalfisten, die
Palästina sei
denchis oder
die „verzw
arabische
länder hätten
ten Revolutio
teuer bezahl
schlüssen im
ber sich ganz
bingibt.
Jeder Ara
und verlässe
vorbereitete
der Arbeit fo
In der Na
in Birming
In allen drei
domben, die
zu. Der Sa
neu wurden i
Kaiser den
in der Nacht
den frühen K
zwei Explosio
zentri.
Die beiden
neuen sich a
Stadt und in
bahngleise. I
Sprengkörper
„Wie man
Straßenbahn
Ende der St
Explosionen i
Es wurde le
richtig. Nach
war die Bom
Franz
„Gi
Gegenüber
Sawal-Muffel
eine Verban
Direktor bez
allemal fest,
Beziehungen
den mühten,
daß Frankrei
lungen, Itali
lassen, nicht
bern Italien
reitet habe, d
Frankreich a
der Regierung
Bürgerkriegs
gegen Itali
effen in Euro
men habe.
Angeklagte
recht, wie ma
kommen von
schreiben förm
rein formal
läge. Die p
schon von 1935
zu diesem A
„Von dem
System spre

Jeder Araber ein Freiheitskämpfer

Ein Schweizer Journalist über die Lage in Palästina

(Von unserem Vertreter in Genf)

o. sch. Genf, 4. April.

Der Berichterstatter der „Gazette de Lausanne“ in Vorderasien, Jean Bauverd, gibt unter dem Titel „Wer sind die Revolutionäre in Palästina?“ einen aufschlussreichen Erlebnisbericht über die Vorgänge in diesem Land. Ironisch beginnt Bauverd mit der Feststellung, daß die Palästinafrage rasch gelöst wäre, wenn die Revolutionäre Palästina tatsächlich nur „Banditen“ und „Verbrecher“ seien, wie das gewisse Nachrichten-Agenturen schreiben. Um diese „Banditen“ zu bekämpfen, habe England aber 50 000 Mann Truppen, Hunderte von Panzern und zahlreiche Geschwader ins Heilige Land schiften müssen.

Nach drei Jahren Kampf habe England die „Banditen“ trotz unaufhörlicher Kämpfe nicht austrotten können. Jetzt habe England sich entschlossen, mit ihnen zu verhandeln. Auf der Konferenz in London seien diese „Banditen“ nicht mehr Banditen gewesen, sondern Nationalisten, die man respektierte. Die Revolte in Palästina sei nicht die Angelegenheit von Banditen oder ausländischen Kollaborateuren, es sei die „verzweifelte Geste der ganzen arabischen Bevölkerung“. Die Engländer hätten es mit einer richtigen nationalen Revolution zu tun. Mit Ausnahme einiger teuer bezahlter Verräter sei jeder Araber Palästinas im Grunde seiner Herzens ein Kämpfer, der sich ganz und gar der arabischen Sache hingibt.

Jeder Araber gebe seine Tagesarbeit auf und verlasse sein Heim, um ein Kämpfer an vorderster Front zu werden. Nach Beendigung der Arbeit führe er, wenn er unverletzt sei, in

seinen Heimatort zurück und würde seine alltägliche Arbeit wieder aufnehmen. Er kenne in Palästina zahlreiche bekannte arabische Ärzte, Professoren und Rechtsanwält, die nach ihrer Tagesarbeit ihre Instrumente, Bücher und Akten gegen Revolver und Gewehre austauschten und zu den Rebellen hofen würden. Am nächsten Tag würden sie nach einer oft gefährlichen Expedition wieder ruhig am Operationstisch, am Lehrstuhl oder in ihrem Büro stehen. Die Engländer könnten heute niemandem mehr trauen. Der oder der andere arabische höhere Beamte oder Bankdirektor entpuppe sich plötzlich als der gefährlichste revolutionäre Chef. In den Bergen seien es die Frauen und Kinder, die die Kämpfer mit Lebensmitteln und Munition versorgen. Die Kinder würden helfen, Brücken und Eisenbahngleise in die Luft zu sprengen.

In der großen „Weltpresse“ spräche man ständig von ausländischen Interventionen in Palästina und stelle die Frage, wer Geld und Waffen liefere. Die Antwort auf diese Fragen könne nur die überraschen, die die arabische Welt nicht kennen. Seit dem Beginn des Palästina-Konfliktes würden Sammlungen nicht nur in Palästina, sondern in ganz Arabien, in Indien, in Nordafrika und in den arabischen Kolonien Amerikas durchgeführt. Diese Sammlungen hätten schon Millionen ergeben. Er kenne einen Großkaufmann Bagdads, der den Rebellen monatlich 100 000 Schweizer Franken gäbe. Die Waffen kämen als Schmuggelware aus ganz Arabien. So sehe die arabische Revolte wirklich aus. Deswegen wäre es auch verständlich, daß England trotz sehr „kolonialer Methoden“ diese Revolte nicht unterdrücken könne. Nach Ansicht der arabischen Welt würde der laute Zusammenbruch der Londoner Palästina-Konferenz für dieses Land die alarmierendsten Aussichten eröffnen.

Hier spricht das Bild



Englischer Luftschutzzraum aus Zementröhren. Nach den Luftschutzzräumen aus Wellblech versucht man jetzt in England ein neues Bausystem. Riesige Betonringe werden aneinandergekoppelt und in die Erde gegraben, und sollen den Insassen die Möglichkeit geben, einen anderen Ausweg zu nehmen, wenn der Haupteingang verschüttet ist. (Scherl-Bilderdienst-M)



Englands Frauen-Hilfskorps muß auch schwerste Arbeit leisten

Das Frauen-Hilfskorps, das vor kurzem in England aufgestellt wurde, wurde in diesen Tagen zu einer manöverartigen Übung eingesetzt. Wie man sieht, wurden die Frauen selbst zu den schweren körperlichen Arbeiten herangezogen. (Scherl-Bilderdienst-M)

Wieder sechs Bombenanschläge

in Birmingham, Liverpool und Coventry

DNB London, 5. April.

In der Nacht zum Mittwoch ereigneten sich in Birmingham nacheinander drei Explosionen. In allen drei Fällen handelt es sich um Zeitbomben, die im Zentrum der Stadt explodierten. Der Sachschaden war beträchtlich, Personen wurden jedoch nicht verletzt.

Außer den drei Explosionen in Birmingham in der Nacht zum Mittwoch ereigneten sich in den frühen Morgenstunden des Mittwoch noch zwei Explosionen in Liverpool und eine in Coventry.

Die beiden Explosionen in Liverpool ereigneten sich auf einer Hauptverkehrsstraße der Stadt und in unmittelbarer Nähe der Straßenbahnlinie. In dem einen Falle explodierte der Sprengkörper an einem Straßenbahnmaß.

Wie man vermutet, war beabsichtigt, den Straßenbahnverkehr zwischen dem südlichen Ende der Stadt und dem Zentrum durch die Explosionen zu stören, was aber nicht gelang. Es wurde lediglich einiger Sachschaden angerichtet. Auch bei der Explosion in Coventry war die Bombe bei einer wichtigen Verkehrs-

kreuzung an einem Straßenbahnmaß befestigt worden. Durch die Explosion wurde ein in der Nähe liegendes Hotel schwer beschädigt. Personen wurden in allen Fällen nicht verletzt.

„Ein schamloser krimineller Akt“

Das chilenische Volk verurteilt Bombenanschlag

DNB Santiago de Chile, 5. April.

Der verbrecherische Bombenanschlag auf die deutsche Botschaft wird in der chilenischen Öffentlichkeit scharf verurteilt. So schreibt die Zeitung „N. Parcial“, das Amtsentrat habe eine einheitliche Beurteilung hervorgebracht. Keineswegs könnten solche Racheakten gleichkommenden Racheakten gebilligt werden. Die Tat sei um so weniger verständlich, als sie gegen eine allgemein hochgeachtete Persönlichkeit wie den deutschen Botschafter gerichtet war. „Wenn dieser Anschlag“, so sagt das Blatt weiter, „in gewissen Gehirnen als eine beschimpfende Demonstration gegen die deutsche Nation ausgebrütet ist, so muß man sagen: dies ist einfach ein schamloser krimineller Akt!“



Riesige Schätze, von den roten Mordbrennern zusammengestohlen

Bei der Einnahme von Figueras konnte im letzten Augenblick noch verhindert werden, daß die Roten das Schloß in die Luft sprengten. Bei späterer Durchsichtung wurde in den Räumen dieses Hauses ein großes Lager von Kisten entdeckt, die gewaltige Schätze enthielten. Aus Kirchen, Klöstern, Palästen und privaten Gebäuden hatten die Roten alle Wertsachen zusammengestohlen, um sie von hier aus in Sicherheit zu bringen. Durch den raschen Vormarsch der Franco-Truppen konnte das gestohlene Gut im letzten Augenblick noch sichergestellt werden. (Associated-Press-M)

Frankreich des Vertragsbruchs bezichtigt

„Giornale d'Italia“ weist Verdächtigungen zurück

DNB Rom, 5. April.

Gegenüber den französischen Versuchen, das Dostal-Ruffolini-Abkommen immer noch als eine Verhandlungsbasis zu betrachten, stellt der Direktor der „Giornale d'Italia“ ein für allemal fest, daß die italienisch-französischen Beziehungen von Grund auf neu gestaltet werden müßten. Nach dem erneuten Nachweis, daß Frankreich seinen feierlichen Verpflichtungen, Italien in Äthiopien freie Hand zu lassen, nicht nur nicht nachgekommen sei, sondern Italien in jeder Weise Schwierigkeiten bereitet habe, betont das halbamtliche Blatt, daß Frankreich auch außerhalb Äthiopiens zu Zeiten der Regierung Blum während des spanischen Bürgerkrieges offen eine feindselige Haltung gegen Italien und dessen lebenswichtige Interessen in Europa und im Mittelmeer eingenommen habe.

Ansichts dieser Tatsache verstehe man nicht recht, wie man dem italienisch-französischen Abkommen von 1935 noch irgendeinen Wert zuschreiben könne, den es nicht einmal mehr vom rein formal rechtlichen Standpunkt aus besitze. Die politische Aktion Frankreichs habe sich von 1935 bis 1938 in offenem Widerspruch zu diesem Abkommen befunden.

Von dem Abkommen von 1935 als einem System sprechen zu wollen, in dessen Rahmen

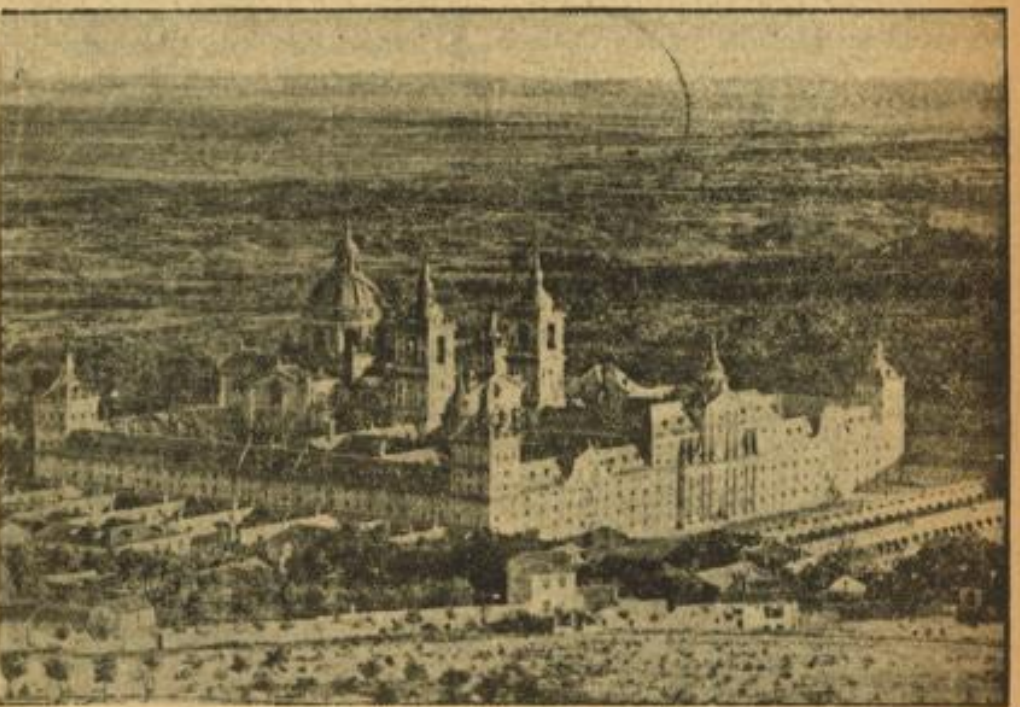
noch eine Diskussion zwischen Rom und Paris möglich ist, nicht die Konwendigkeit einer vollkommenen Revision der französisch-italienischen Beziehungen begreifen, heißt, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, nicht nur die Anerkennung einer Tatsache leugnen, sondern in den Mißverständnissen und in einer feindseligen Politik gegenüber Italien beharren zu wollen, heißt weiterhin von vornherein Verhandlungen ablehnen, zu denen die italienische Regierung durch ihre Note vom 17. 12. 1938 die französische Regierung eingeladen hatte.

Tragischer Tod eines spanischen Kampffliegers

Bei einem Schussflug über Madrid abgestürzt

DNB Madrid, 5. April.

Der spanische Fliegerkommandant Garcia Morato, der als Kampfflieger an dem Befreiungskrieg vom ersten Tage an bis zuletzt teilgenommen und große Erfolge errungen hatte, stürzte am Dienstag bei einem Schussflug über Madrid tödlich ab. Ganz Spanien betrauert den ruhmreichen Helden, den Sieger in über 30 Luftkämpfen, der in der Stunde des Sieges durch ein tragisches Geschick dem Vaterlande entzogen wurde.



Der Bilderraub vom Escorial

Das Land um den Escorial, das Königsschloß und die Begräbnisstätte der spanischen Könige am Fuße der Sierra Guadarrama in Madrid, ist mit Blut und Eisen getränkt. Zwei Jahre tobte hier der Krieg, und es ist ein Wunder, daß dieser prachtvolle Königsbau Spaniens nicht zerstört wurde. Aber seine wertvollen Gemälde haben die roten Bonzen verschleppt, darunter fast die ganze Tiziansammlung und Werke von Velasquez und Greco, Ribera und Tintoretto. (Weltbild - M)

Wohin du kommen magst - Badener findest du überall

Unsere Heimat war einmal das Land der Auswanderer / In alle Erdteile zog es sie

Tiefer Tote fand in Karlsruhe die von dem Landesleiter des NSD. K. Schmid geleitete Gründungsversammlung der Fortbildungsstelle „Badener in der Welt“ hat.

Wohin auch deutsche Menschen ihre Schritte lenkten, überall waren Badener mit dabei. Seit der Wende des 17. Jahrhunderts verpfeift kein Jahrzehnt, in dem nicht Badener in Scharen hinausgezogen in die Fremde.

Wahloses Elend hatte der pfälzische Erbfolgekrieg über unsere Heimat gebracht. Kleinliche Despoten trieben die religiöse Unduldsamkeit auf die Spitze. Da verließen schon 1708 die ersten Pfälzer ihre Heimat, um in der neuen Welt jenseits des großen Ozeans ein besseres Fortkommen zu finden.

Die zwangsweisen Aushebungen in der napoleonischen Zeit trieben wiederum viele über das große Wasser. Dann folgte die Hungerkatastrophe von 1816-17. „Auf nach Amerika“ hieß die Losung. Die Mühsale der beschwerlichen Reise, selbst drohende Sklaverei, konnten die Verzweifelten nicht mehr von ihrem Entschluß abbringen.

Heidelberg am Schwarzen Meer

Mit der Türkenkriege und Prinz Eugen dem Kaiser die ungarischen Lande wieder zurückzubekommen, schickte es an Bewohnern. Nur deutsche Menschen eigneten sich, mit dem Schwert in der Faust den erschlossenen Boden auch zu verteidigen.

Maria Theresia setzte das Werk der Kolonisation Ungarns und der Kronländer in vergrößertem Umfange fort. Scharenweise treffen unsere Landsleute in Sinsburg an der Donau ein, um von dort gemeinsam weiter zu ziehen in das ihnen versprochene Land.

garn. Bei Budapest, im Balonwald, der Patscha und Schwäbischen Türkei, in der ungarischen Pflanz und im Banat siedeln Badener. Das Salzmagdeburg und Siebenbürgen erhalten dauernd Zuzug aus unserer Heimat.

Mit der Besiedlung Russlands gedachte die Zarin Katharina ein gleiches Werk wie ihre große Verbündete in Oesterreich zu vollbringen. Weite Gebiete wurden deutschen Siedlern geöffnet. Auch hier sollten deutsche Bauern und Handwerker - Katharina konnte ja die Jähigkeit ihrer Landsleute - den Boden bezwingen und gleichzeitig dem Zarenreich zum lebenden Grenzwall werden gegen die kriegerischen Volksstämme Asiens.

Nach den Teilungen Polens begannen Preussens Könige und der Kaiser in Wien nach altem bekanntem Muster Menschen für ihre Pläne zu gewinnen. Nach Ost- und Westpreußen, nach Preußisch und Konarkopolen, nach Kasan und der Bukowina setzten sich ein neuer Auswandererstrom in Bewegung.

ten über 1000 Menschen nach den genannten Ländern.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in unserer Heimat ein beachtlicher Zuzug nach Afrika ein. Das Ziel für viele wurde Ägypten. Man verfuhr während der Hungerezeit von 1851 bis 1854 auch dahin Zwangsauswanderungen vorzunehmen. Die ablehnende Haltung Frankreichs verhinderte jedoch eine stärkere deutsche Einwanderung in Afrika.

Und die Ursachen für die auffallend hohen Auswanderungsziffern in unserem Gau? Gemeinhin werden die vielen Kriege am Oberrhein, die Kleinstaaterei als Ursachen angegeben. Ohne Zweifel haben diese viele, viele unserer Landsleute hinausgetrieben in fremde Länder, in den Dienst anderer Völker und Nationen.

Der Wert dieser Art von Mädelerziehung ist unbestreitbar. Auch die Frau soll - gleich dem Manne - sein volksfremdes Dasein führen; sie soll für die Gemeinschaft, der sie angehört, einreden. Wie konnte dies besser geschehen, als durch fleißiger Hände Arbeit.

1000 badische Mädels im Arbeitsdienst

„Abföjung“ war am 1. April / 24 Lager zählt der Gau Baden

* Karlsruhe, 5. April. Nicht allein die jungen Männer - wir berichteten erst von ihrem Einzug in die bereitstehenden Lager - tun arbeitsamen Dienst für ihr Volk, auch die Mädel haben nicht zurück, freilich warten sie nicht mit hohen Wasserleitern im Moor oder brechen Steine im Bruch.

Das Mädel, das sich auf ein halbes Jahr dem Arbeitsdienst verpflichtet, gewinnt zweifellos. Es gesunden von der Stadtlust und lebt auf. Seine Wissensgrundlage wird durch entsprechenden Unterricht vertieft. Das Gedankenamt unserer Weltanschauung steht - wie überall - im Vordergrund. Nicht vergessen sei die sachgemäße Ausbildung in „erster Hilfe bei Unfällen“, die das Deutsche Rote Kreuz in 20 Doppelstunden durchführt.

In Baden befehlen 24 Lager, die am 1. April eine Belegschaft von rund 1000 Mädeln erhielten. Wie wir hören, sollen im Juli zwei weitere Lager und zwar bei Waldkirch und Badensura entstehen. Jedes dieser Lager stellt eine kleine Gemeinschaft dar. 40 bis 50 Mädel wohnen beisammen, arbeiten ganz in Hand und freuen sich am gemeinsamen Feierabend.

Der Wert dieser Art von Mädelerziehung ist unbestreitbar. Auch die Frau soll - gleich dem Manne - sein volksfremdes Dasein führen; sie soll für die Gemeinschaft, der sie angehört, einreden. Wie konnte dies besser geschehen, als durch fleißiger Hände Arbeit.



Ein neues KdF-Seebad in Danzig. Am Strand bei Weichselmündung wird in Danzig ein neues und schönes KdF-Seebad ausgebaut, das rund 500 KdF-Urlauber aus Danzig und dem Reich Unterkunft bieten wird.

Gertrude Pitzinger

Im Lieber-Abend der NS-Farbenindustrie

Eine Fülle verschiedenartiger Aufgaben hatte sich Gertrude Pitzinger für das Sonderkonzert der NS-Farbenindustrie in Ludwigshafen gestellt. Als Künstlerin von hoher Kultur und Schaltungsfähigkeit, von dramatischer Ausdruckskraft und ausgeprägtem Stilgefühl setzte sie sich mit ihnen auseinander und wurde ihnen gerecht. Prädikta ist ihr Stimmmaterial, ein weicher, biegsamer und klangericher, wenn auch in der Tiefe schwächerer und nicht ganz freier Mezzosopran. Vorbildlich ist die Deklamation, die vor allem den Liedern von Hugo Wolf und den Balladen von Goethe zugute kam.

Eine virtuose Arie alten Stils, die Arie der Cleopatra aus G. F. Händels „Julius Caesar“, „Es blau die Nacht“ mit den Kanopollen, breiten Atlantidenen und ihrer dramatischen Eindringlichkeit wies schon die ganze Höhe der künstlerischen Ausdeutung Gertrude Pitzingers, die durchgebildete Gesangslinie, die dynamische Reinheit und die Schönheit ihres Piano aus. Mit unbedingter Stillsicherheit trat sie die Unterschiede in den Liedern Franz Schuberts und Hugo Wolfs wie im innigen „An die Musik“, im trostlosen „Der Wegweiser“, im bewertungsvollen „Auf dem Wasser zu singen“, neben im eindringlichen „Zur Ruh“, im liebevoll ausmalenden „Auf einer Wanderung“ und in Wolfs schichtinnigem „Wiesengeld“. Einen schönen Abgang nach dem ersten Teile schuf sie sich mit Wolfs „Cyprianas“ („Die heißen drei Könige“ nach Goethes Dichtung), dessen kindlicher, dem Straßenfänger abgelauchter Ton den Zuhörern viel Freude machte.

Zeitlich hört man Goethe-Balladen von einer Frau interpretiert, Gertrude Pitzinger wählte sie überzeugend und mitreißend wiederzugeben. Das bulokische „Zühes Begräbnis“ fand am Anfang Glanzend wurde „Erkönig“ charakterisiert, köstlich der lehrhafte Ton von „Die wandelnde Glocke“ getroffen. Laune und feiner musikalischer Humor, wie sie in „Kleiner Haushalt“ lebendig sind, erklangen in ihrer ganzen graxillen Eigenart. Einfach, innig und zu Herzen gehend sang die Künstlerin zum Abschluss einige Volkslieder aus Böhmen und Mähren.

risiert, köstlich der lehrhafte Ton von „Die wandelnde Glocke“ getroffen. Laune und feiner musikalischer Humor, wie sie in „Kleiner Haushalt“ lebendig sind, erklangen in ihrer ganzen graxillen Eigenart. Einfach, innig und zu Herzen gehend sang die Künstlerin zum Abschluss einige Volkslieder aus Böhmen und Mähren.

Eine ideale Ergänzung der Interpretation war die Besetzung durch Hubert Giesen. Mit musikalischem Instinkt geradezu ging er jeder Regung nach, ließ immer der Sängerin den Vorrang und führte doch die Wiederkehr in der Geschlossenheit von Einstimmigkeit und Instrumentalpart zur höchsten Wirkung. Glanzend wukte sich Giesen den Erfordernissen des Gesanges anzupassen, jede Phrase zu unterstützen und durch treffende Akzentierung im Klavierpart zu verklären. Treffend erschloß Giesen die Tonmalereien der Balladen und die feinen Stimmungen irischer Lieder.

Es gab reichen und langanhaltenden Beifall für die Sängerin und den Begleiter, ohne mehrere Zugaben wurden sie nicht entlassen.

Hauskonzert der Gedok in ihrem Heim

Maria Mehrrens Leben, von der Leichter Gedok sang als Gast im Hauskonzert. Von Grete Keilbach einfließend begleitet, brachte sie zunächst zwei altitalienische Arien „Ah mio cor“ von G. F. Händel und „Che fiero costume“ von Giovanni Pergolesi († 1690), deren Stil sie sich geschickt einzufügen wukte. Weiter brachte sie mit gestaltungskräftigem, sehr hellem Klavierstück „Auf dem Wasser zu singen“ und sechs Lieder von Franz Schubert und sechs Lieder von Johannes Brahms. Wirkungsvooll hatte sie die Folge der Lieder von ernstem, dramatisch bewegten zu entspannenden, humorvoll ausgebaut.

Zwischen den Liedern spielte Grete Keilbach solistisch. Mit virtuoser Sicherheit, klar im Anschlag und durchwegs hell bis zur letzten Note, brachte sie Quatre Impromptus Nr. 3 (Thema mit Variationen) von Franz Schubert und ver-

tete das reizvolle Werk musikalisch gründlich aus. Mit der gleichen virtuellen Ueberlegenheit gestaltete sie auch das zwischen romantischer Wildheit und romantisch verträumtem Gesang voll süßer Schwermut schwankende Scherzo in b-moll op. 31 von Friedrich Chopin. Mit herzlichem Beifall dankten die Zuhörer den beiden Künstlerinnen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Konzert blinder Künstler mit dem Pflanzorchester im Pflanzbau

Im Rahmen der Austauschkonzerte der Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler gastierten am Dienstagabend im Pflanzbau der Pflanzbau Pianist Ludwig Kühn und der Mannheimer Bariton Hans Kahl. Das Pflanzorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Friedrich stellte sich ebenfalls in den Dienst der Sache.

Man darf voraussehen, daß dieses Konzert weit über dem Durchschnitt der Austauschkonzerte stand. Das gilt nicht nur in bezug auf den Mannheimer Bariton Kahl, der in Ludwigshafen ja kaum weniger bekannt ist als in Mannheim, sondern es bezieht sich auch ganz besonders auf die pianistische Leistung Ludwig Kühns. Beethovens Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-moll op. 37 mit seinen sprunghaften Kadenzien ist für einen Pianisten ohne Sichtvermögen gewiß eine gewaltige Aufgabe. Kühn meisterte sie unter diesen Umständen mit einer überzeugenden Sicherheit in der Form, wiewohl er Beethoven auch gedanklich wertvoll erfaßte, ohne allerdings die mitunter in Erscheinung tretende Wucht der Dramatik restlos auszuerschöpfen. Die Klavierleistung des Pflanzorches war dagegen mit einer erstaunlichen Einfühlung in die Idee und mit aller pianistischen Reinheit wiedergzugeben.

Hans Kahl war die Aufgabe gestellt, auf Bachs Mathäuspassion einige Rezitative und Arioso wiederzugeben. Mit gewohnter Tiefe der Verinnerlichung gestaltete er Bachs meisterliche Deklamation im Rezitativo Nr. 28; nicht

Dies und das

1. Eisenerküsttragdübe im Fabrikhall. In der Zuschneiderei einer Schuhfabrik in Lutzsch... g an Wiele sich eine blutige Eisenerküsttragdübe ab. In dem Fabrikhall arbeitete ein Ehepaar aus Müdingen. Dem gleichen Saal war auch ein 13jähriges Mädchen beschäftigt, das mit dem Ehepaar Beziehungen unterhielt. Obwohl die Ehefrau dies wußte, ist es zwischen den beiden Frauen nie zu einem Wortwechsel gekommen, bis der Zufall jetzt die beiden am Arbeitsplatz zusammenführte. Die Arbeiter der Ehefrau mußte ausgebeißert werden, und die Frau kam dadurch neben ihre Redendulxin zu stehen. Diese Gelegenheit nahm sie wahr, um sich auf das Mädchen zu stürzen. Mit einem Stanzmesser schlug sie blühnd auf die Redendulxin ein und verletzte sie schwer. Die Täterin wurde festgenommen.

2. Judenjunge als Häuptling einer Eindrucksbande. Die Offenbacher Eindrucksbande, die in den letzten zwei Monaten die Gegend weite beunruhigt, sind jetzt gefasst worden. Die Eindrucksbande in den Koblenzern, Badstet und Geschäftshäusern waren so geschickt durchgeführt worden, daß die Polizei in den Tagen alte Eindrucksbande vermutete. Um so größer war das Erstaunen, als sie 14- bis 16jährige Mädchen als Täter ermittelte. Fünf junge Mädchen hatten sich zu einer Bande zusammengeschlossen und im Verlauf zweier Monate zahlreiche Eindrucksbande verübt. Unter ihnen befand sich auch der 13jährige Jude Leopold Kraus, der die anderen angeführt hatte, in das Lager der jüdischen Winterkille in Frankfurt einzuweichen, weil man ihm dort die Abgabe eines Anzuges verweigert hatte.

Ungekürter Tod einer 80jährigen

Am 3. April. Am Dienstagmorgen fanden Passanten, die zur Arbeit gingen, vor dem Hause Adolf-Hiller-Strasse 38 eine ältere Frau mit schweren Verletzungen auf, die als die im gleichen Hause wohnende 80jährige Witwe Merold erkannt wurde. Die Frau wurde alsbald ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie gegen 7 Uhr ihren Verletzungen erlag. Ueber den Vorgang des Unfalls ließ sich nichts ermitteln, es ist jedoch anzunehmen, daß Frau Merold in einem Schwächeanfall aus dem Fenster ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung gefallen ist.

Ja -

Wer wollte in den letzten gemacht haben die Oberleiter werden übermäßig Oberleiter aus der Einzelhandlung unterzogen demet das. S. mensurier sein diese Reutier und wenn Verleite nicht geborene P den verhand. So wurde Ja auf der Tag den Sch mannigfacher einflimmung gemeinsam auf einer R ä t f über gingen leitung zu W men zu lassen bringen konn „Ripp“ sich an lairndurthiger fernern und s alleß genau p der Familie Eifer dabei, d eieranzulassen. Wer allerb kommen hat, Zeit sich u n baten schieb euerbeschäftig für ihr eifrig lahten möchte.

Zwischen

3000 St Die Grünf bergangen. Sifengitieren Haltung mit legen Somm in fastigem kume Profak gemein belebe fuß and es, des Kallerrin Wasserturn i

Reichsb

Es erfahrt harke Juno brinat und o Verdrängung jeder merck Jahr an C gärer s a e den Bögen zu mit einarfeht Mannheim dient der C

ZEU

Das führ In N 1, 6

gatt, der vom lich Oerfam beimer Dant heim aus de Pflanzbau

Auch

Während in a eifrig am W niger Unter ren, ist man auch an der arbeiten und das Bild zeig

Das

Ja - die Ostereier!

Wer wollte es leugnen, daß uns die Ostereier in den letzten Tagen außerordentlich zu schaffen gemacht haben? Gemeint sind natürlich nicht die Ostereier aus Schokolade oder Zucker, durch deren übermäßigen Genuß wir uns höchstens den Magen verstauchen können. Wir meinen die Ostereier aus bunter Pappe, die in den Läden der Einzelhandelsgeschäfte liegen, und deren Inhalt unsere Neugierde in besonderem Maße geweckt hat. Warum sollten wir alle nicht auch neugierig sein, wenn man es verstanden hätte, diese Neugierde in so netter Weise zu wecken, und wenn einem dazu noch die allerschönsten Preise winkten — sofern man nämlich seine angeborene Beobachtungsgabe richtig anzuwenden verstand.

So wurde in den letzten Tagen eine richtige Jagd auf Ostereier ausgearbeitet — auf die hinter den Schaufenstern liegenden Eier, deren mannigfacher Inhalt nicht immer die Ueber-einstimmung der Meinungen jener brachte, die gemeinsam ausgezogen waren, um das Oster-eier-Rätsel zu lösen. Die Einzelgänger aber gingen sehr bedacht und mit Ueber-leugung zu Werke, um ja keine Fehler aufkom-men zu lassen, die einen später um den Preis bringen könnten. Ob man nun innerhalb der „Ripp“ sich an die Arbeit machte, ob man als laienkundiger Junge seine Nase an den Schaufenstern und Schaukästen platt drückte — um ja alles genau zu sehen, ob man im Kreise der der Familie auszog; überall war man mit Eifer dabei, die in Angriff genommene Oster-eierangelegenheit ins Reine zu bringen.

Wer allerdings bis jetzt noch nichts unter-nommen hat, der mag es sein lassen, denn die Zeit ist um und die Beauftragten des Oster-hafens sichten bereits die Ergebnisse der „Oster-eierbeschnüffler“, die man doch noch rechtzeitig für ihr eifriges Forschen auf die Ostertage be-lohnen möchte.

Zwischen Bahnhof und Wasserturm

3000 Krokus blühen am Kaiserling

Die Grünflächen des Kaiserlings, die im vergangenen Jahre bereits von den hohen Eisingarnen befreit wurden und deren Neuge-staltung mit der nächsten Einfassung und im letzten Sommer schon erfreute, zeigen sich jetzt in lattigem Grün. Dazwischen leuchten aber hundert Krokus auf, die diese Rasenflächen un-gemein beleben. Nicht weniger als 3000 Kro-kus sind es, die allein auf den Grünflächen des Kaiserlings zwischen Hauptbahnhof und Wasserturm ihre Blüten entfaltet haben!

Reichsbahn „auf dem Damm“

Expreszug für den Ostereierverkehr

Zu erfahrungsgemäß die Ostertage eine harte Junge des Expreszugverkehrs mit sich bringt und die Ausfälle zur Vermeidung von Verletzungen in weitgehendem Umfange ent-fallen werden müssen, werden auch dieses Jahr an Ostern wieder einige Expres-züge, deren Zahl aber weit hinter den Möglichkeiten zurückbleibt, die in der Weihnachtszeit eingeleitet waren. Für die Entlastung des Mannheimer Hauptbahnhofs berührt den Mann-heim aus dieser Zeit zu diesem Zug ein Expreszug nach Saarbrücken.

ZEUMER

Das führende Haus für flotte Hüte

In der Breiten Straße

H 1, 6 Gegr. 1886 H 1, 7

gatt, der vom Mittwoch, 5. April bis einschließ-lich Ostermontag, 8. April, täglich den Mann-heimer Hauptbahnhof berührt. Den Mann-heim aus dieser Zeit zu diesem Zug ein Expreszug nach Saarbrücken.

Auch ein „Osterputz“



Während in allen Haushaltungen die Hausfrauen eifrig am Werke sind, um mit mehr oder we-niger Unterstützung den Osterputz durchzuführen, ist man an verschiedenen Stellen der Stadt auch an der Arbeit und führt Verschönerungs-arbeiten und Erneuerungsarbeiten — wie hier das Bild zeigt — durch. Aufn.: Hans Jütte

Eine tüchtige Hausgehilfin ist Gold wert

Und heute wird ihr der Weg dazu leicht gemacht / Berufsschulung der Deutschen Arbeitsfront gibt das Rüstzeug

Es kann der gewiegtesten Hausgehilfin ein-mal die Milch überlaufen, das Gemüse anbren-nen oder eine Tasse in Scherben gehen, aber das ist kein großes Unglück und kann durch er-höhte Aufmerksamkeit wieder wettgemacht wer-den. Wenn sie jedoch der Familie Speisen be-reitet, die teuer und doch nicht bekömmlich sind, wenn sie mehr verbraucht als notwendig ist oder gar verschwendet umgibt mit Lebens-mitteln, wenn sie verdirben läßt, was wieder zu verwenden wäre und ähnliche Sünden am Haushalt und damit an der Volkswirtschaft be-geht, dann muß, um Schaden zu verhüten, mit der Berufsschulung eingegriffen werden.

Die Deutsche Arbeitsfront macht es ihr so leicht, wie nur möglich: Man meldet sich bei

der Kreisverwaltung Mannheim, Fachgruppe Hausgehilfen, in der Rheinstraße 3, erhält dort Bescheid, an welchem Abend der Woche, um wieviel Uhr und wo der Schulungskurs statt-findet, den man sich ausgesucht hat, und lernt dann in Theorie und Praxis all das, was zu einer vollkommenen Hausabfuhrung gehört. Nur Hausgehilfinen können teilnehmen an diesen Kursen, aber sie sind auch denen zugäng-lich, die noch nicht Mitglied der Deutschen Ar-beitsfront sind.

Nachdem man eine „perfekte“ Hausgehil-fin ist, auch wenn man früher einmal gründ-lich die Aufgaben erlernte, die der Haushalt stellt, ist gut und richtig, in solchen Kursen sein Wissen und Können zu erneuern und zu erwei-tern. „Man lernt nie aus“, sagt ein weiser Spruch, den jede Frau bestätigt, die im Haus-halt tätig ist. Was vor Jahren noch richtig war, kann heute falsch geworden sein. Die

Haushaltsführung unserer Mütter und Groß-mütter mag zu ihrer Zeit vorbildlich gewesen sein: neue Lebensbedingungen, neue Erfenn-isse und neue Forderungen haben das Gesicht des Haushaltes verändert und erst wie die Ge-bote der neuen Zeit kennt und ihnen auch in Küche und Haus Rechnung trägt, führt den ehrenvollen Namen „Hausgehilfin“ mit vollem Recht.

Diese, wertvolle Anregungen

Die DAF hat schon voriges Jahr die Be-ruufsschulung der Hausgehilfinen durchgeführt, und wertvoll einnahm an ihr, war voll des Lobes und dankbar für die vielen Anregungen. Der Lehrstoff und die Lehrweise ist dem bereits vorhandenen Können der Hausgehilfinen an-gepaßt und ermutigt darum nicht mit selbststän-digen Grundbegriffen. Trotzdem aber ein offenkundiger Erfolg zu verzeichnen war, trod-den die Hausgehilfinen mit großer Freude bei der Sache waren und auch die Hausfrauen gern zugaben, daß sie an ihrem Mädel nun eine viel größere Hilfe und Unterstützung im Haushalt haben — trotzdem blieb der Kreis der Teilnehmerinnen verhältnismäßig klein. Es mag bei der einen oder anderen Hausgehilfin eine Abneigung gegen das Lernen vorhanden sein, die sie abhält von den Kursen; diese ver-einzelt Fälle aber fallen nicht ins Gewicht gegenüber den vielen anderen, in denen die Hausfrau die berufliche Schulung ihrer Hausgehilfin hemmt.

Man kann verstehen, daß die Hausfrau ihre Hausgehilfin nicht gern schon ab sechs Uhr abends entbehrt, auch wenn es nur einmal in der Woche ist. Aber was als Tatsache, für sich betrachtet, kein berechnungloses Einverständnis hervorgerufen vermag, erhält ein anderes Ge-sicht, wenn sich die Hausfrau die Gründe überleut. Jeder Mensch und auch die unent-behrliche Hausgehilfin, hat das Recht auf Er-weiterung des beruflichen Könnens. Alle unsere Arbeit, an welcher Stelle wir sie auch tun, steht unter dem Zeichen der Leistungssteigerung. Ein erhöhter Ein-satz mag sein Teil dazu beitragen, daß mehr gearbeitet wird. Die bessere Leistung aber ver-lange ein besseres Können. Und wenn es in unserem Fall die Hausgehilfin ist, die durch die Berufsschulung der DAF mehr lernt und darum mehr leisten kann, dann ist es in aller-erster Linie und unmittelbar die Hausfrau sel-ber, die einen Vorteil davon hat; er wiegt vielfach die kurze Abwesenheit der Hausge-hilfin während der Kursstunden im Haus-halt auf.

Mancher Kerger wird vermieden

Manche Mark kann eingeparkt werden, wenn die Hausgehilfin bei der Berufsschulung rich-tig einteilen lernt. Mancher Kerger wird er-fahrt, denn die Hausgehilfin weiß nun Be-scheid mit der Ernährungslage und den Markt-verhältnissen und richtet sich danach. Auch dies mag die Hausfrau bedenken, bevor sie entschei-det, ob ihre Hausgehilfin an der Berufsschulung teilnehmen soll oder nicht: Der Haushalt ist jene wichtige Stelle, wo der größte Teil des Einkommens ausgegeben wird. Daß er seine richtige und nützliche Verwendung im Sinne volkswirtschaftlicher Erwägungen findet, ist eine Pflicht, die leichter erfüllt werden kann, wenn auch die Hausgehilfin darüber Bescheid weiß.

Die Kurse beginnen, in größerem Rahmen wie im Vorjahr, gleich nach Ostern. Es wird auf sein, sich sofort bei der Kreisverwaltung anzu-melden, damit rechtzeitig ein Ueberblick über die Teilnahme möglich ist. Und wenn, nach durchschnittlich zehn Abenden, der eine Kurs zu Ende ist, besteht die Möglichkeit, einen weiteren über andere Haushaltsgebiete mitzumachen, dem sich wieder ein neuer Kurs anschließen kann. Nach zwei Jahren solcher Be-ruufsschulung macht die Hausgehilfin eine Prü-fung; sie erhält hierüber eine Urkunde und heißt nun mit ihrer richtigen Berufsbezeich-nung „Geprüfte Hausgehilfin“.

L. E.

Der Neckar am „überlaufen“

Aber keine Behinderung der Schifffahrt

Die ungewöhnlich starken Schneefälle zur Monatsmitte des März haben in den Bergen zu Schneeeben geführt, die für unsere Flüsse nicht ohne Bedeutung sein konnten. Wurden doch selbst in den höheren Lagen des Oberrheins Schneeeben bis zu einem halben Meter gemessen. Das Gewicht der wärmeren Wintermonate hat nun auch in einer unmit-telbaren Schneeschmelze in den tieferen Lagen, die sich teilweise auch schon auf höhere

Steppdecken BURK 05.1 Kauf man direkt bei Mannheim - Per. sprecher 62756

Lagen des Schwarzwaldes ausgedehnt hat. Stückweise war der Wasserstand unserer Flüsse derart, daß die Flußbetten ohne weiteres größere Wassermengen aufnehmen konnten.

Sowohl der Neckar wie auch der Rhein lie-gen in den letzten Tagen wohl anders, aber doch verhältnismäßig gleichmäßig, so daß bis jetzt in keiner Weise eine Behinderung der Schifffahrt zu verzeichnen ist. Der Neckar fließt sehr allerdings so viel Wasser, daß oberhalb des Strahlenbadepoils das Flußbett voll-ständig gefüllt ist und das Wasser nicht mehr allzulange braucht, bis es bei der Wolf-Straße das Neckarvorland überflutet. Von einer Dammwassergefahr jedoch ist augenblicklich noch keine Rede.



Kaum hat sich die erste gründliche Erwärmung durchgesetzt, da beleben sich auch schon un-sere Anlagen und die dort aufgestellten Bänke erfreuen sich der ersten Benützung.

Aufn.: Hans Jütte

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Noch schützt das Dach vor Regen. An der Friedrichsbrücke hat man nun auch mit dem Abbruch der Wartehalle bei K 1 be-gonnen, so, daß also jetzt der letzte feste Bau am südseitigen Brückenkopf verschwindet. Der bis-lang noch nicht der im Gange befindlichen Neuge-staltung gewichen war. Allerdings hat man erst die Stupel der Wartehalle abgedeckt, so daß das runde um die Halle umlaufende vorsprin-gende Glasdach noch vor dem Regen schützt. All-zulange wird es aber nicht mehr dauern, bis die Bartenden auch dieses Schutzes beraubt wer-den. Und dann? Dann müssen sie eben im Re-gen stehen, wie an allen anderen Haltestellen der Straßenbahn auch.

Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Wirtschaftsprüfern. Vor dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Mannheim wurden am Samstag, 1. April, die Herren Dr. Gerhard Greiner, Profurist i. Ra. Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, Dipl.-Kaufmann Hans Georg Huth, Profurist i. Ra. Wirtschaftsberatung Deutscher Gemeinden AG,

Mannheim, Dr. Karl Schilling, Profurist i. Ra. Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mann-heim, und Dr. Hans J. Boat, Profurist i. Ra. Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mann-heim, als Wirtschaftsprüfer öffentlich bestellt und vereidigt.

Unsere Wassertürme in Betrieb. Rechtzeitig auf die Ostertage wurden unsere Wassertürme hergerichtet, so daß nun nichts mehr im Wege steht, die Fontainen sprudeln und die Wasser-quellen zu lassen. Probeweise wurden die ein-zelnen Springbrunnen bereits in Betrieb ge-setzt, so daß man überall die gefüllten Wasser-becken sehen kann, in denen sich hoffentlich an den Ostertagen die Sonne spiegeln wird.

Die Anlagen wurden bespant. In den Schmutzanlagen im Innern der Stadt — so am Wasserturm, am Paradeplatz usw. waren in diesen Tagen die Wärtner an der Arbeit, um den Anlagen die erste Frühjahrsbespantung zu geben. Vor allem wurden die Beete mit Stief-mütterchen bespant, deren Blüten sich zum Teil sofort recht schön entfalten haben.

Das Landesarbeitsgericht tagte

Das Ruhegeld muß gezahlt werden / Fristlose Entlassung besteht zu Recht

Im Mannheimer Landgericht tagte unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Spie-gel das Landesarbeitsgericht, Gau Baden, um in zwei arbeitsgerichtlichen Fällen aus dem Kreis Mosbach und Mannheim im Berufungsverfahren Recht zu sprechen. Diese Entscheidungen sind für die am Rechts-freist Beteiligten bindend.

In einem Streitwerk im Kreis Mosbach war ein Stauwärter von 1922 bis 1931 beschäftigt. In dem Abfindungsschreiben wurde ausdrück-lich davon Mitteilung gemacht, daß ein Ruhe-geld in Höhe von 22 Mark gezahlt wird. Es folgte später eine freiwillige Erhöhung auf 44 Mark. Ende Mai 1938 erhielt der Stauwärter ein Schreiben mit der Aufforderung, daß ihm das Ruhegeld nicht mehr weitergezahlt werden kann. Der Rechtsanspruch behaupte nicht, da diese jugendliche Pension auf Widerruf erfolge. Der Ruhegeldempfänger klagte die Firma zur Zahlung der Pensionssprüche ein.

Das Arbeitsgericht in Mosbach lehnte die Forderung mit dem Hinweis ab, daß das Ruhegeld wohl bewilligt wurde, aber in einem späteren Schreiben dieses auf Widerruf ge-sperrt wurde. Damit gab sich der Kläger nicht zufrieden. Er legte Berufung ein.

Das Landesarbeitsgericht hat das Urteil vom 12. November 1938 dahingehend abge-ändert, daß, soweit Rechtsansprüche auf 44 Mark erhoben werden, diese dem Kläger nicht zustehen, daß er aber das Ruhegeld in Höhe von 22 Mark beanspruchen darf. Der Beklagte

wurde zur Zahlung dieses Ruhegel-des verurteilt.

Der zweite Fall wurde vor dem Arbeitsge-richt, Abteilung Angestelltenkammer, in Mann-heim ausgetragen. Die Stadt Mannheim hat einen Angestellten fristlos entlassen, weil er sich Verlobungen zuschulden kommen ließ. Gegen diese Entscheidung hat der Betrof-fene Klage eingereicht, die am 27. Januar 1939 abschlägig beschieden wurde. Damit gab sich der Abgewiesene nicht zufrieden. Er be-antworte ein Berufungsverfahren vor dem Lan-desarbeitsgericht als letzte gerichtliche Instanz. Der Fall wurde nochmals eingehend geprüft, um festzustellen, ob diese harte Maßnahme als begründet erschien. Der Kläger wurde im Mai wegen Verdrachts eines Bergedens in Haft ge-nommen.

Das Verfahren wurde von der Staatsanwalt-schaft eingestellt, weil zur Zeit der Tat der Kläger vom Gerichtsamt als unzurech-nungsfähig erklärt wurde. Nach der Haft kam er in ein Erholungsheim. Er wurde nach Rückkehr wohl arbeitsfähig geschrieben, mußte sich aber einer ständigen ärztlichen Kontrolle unterziehen.

Der Kläger hatte die Rühtheit, nicht nur das Gehalt einzulagern, er wollte auch die Zin-sen mit 4 Prozent berechnen haben (!) ab Ok-tober 1938. In der gerichtlichen und bindenden Entscheidung des Landesarbeitsgerichts wurde das auf zu Recht erkannte Urteil des Arbeits-gerichts Mannheim Bezug genommen und die Klage als un-gegründet abgewiesen.

BSK Mannheim und Schweinfurt 05 greifen ein

Vier Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft / Drei Spiele am Karfreitag

Am Karfreitag und am Ostermontag greifen nun auch jene Gaumeister in die Endkämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft ein, die am vergangenen Sonntag aus verschiedenen Gründen spielfrei waren. Es sind dies der Badische Meister BSK Mannheim, der Mittel-Meister SV 05 Dessau, Bayerns Meister 1. FC 05 Schweinfurt, der Sachsen-Meister Dresdener SC, der Sudetenmeister Wismut-FC Dresden und der Pommer-Meister Viktoria Stolp.

Der Mittelrhein-Meister SpVg. Köln-Sülz 07 bestreitet bereits seinen zweiten Kampf und auch der Sudetenmeister muß nach seinem Karfreitagstreffen gegen den FCG am Ostermontag erneut in die Schranken treten. Der genaue Spielplan, der am Montag noch eine Wenderung erfährt, lautet wie folgt:

Karfreitag

SV 05 Dessau — BSK Mannheim
Dresdener SC — Wismut-FC Dresden
Viktoria Stolp — SpVg. Köln-Sülz 07

Ostermontag

Wismut-FC Dresden — 1. FC 05 Schweinfurt

Bei den ersten Spielen am vergangenen Sonntag gab es zwar einige sehr klare Favoriten Siege, auf der anderen Seite aber auch einige Überraschungen, die man nicht erwartete. Sindenburg Allenstein und Blauweiß Berlin kamen zu kaum erwarteten Punktgewinnen. Bei den drei Spielen des Karfreitags gibt es eigentlich nur einen klaren Favoriten, und zwar ist das der Dresdener SC, der mit dem Sudetenmeister glatt fertig werden sollte. Sehr offen ist der Kampf in Dessau und das gleiche gilt von der Begegnung in Stolp. Am Ostermontag in Wismut wird sich, so hoffen wir, Bayerns Meister erfolgreich durchsetzen.

Badens Meister in Dessau

In der Gaugruppe 3 hat der Ostmark-Meister Admira Wien die Stuttgarter Kickers in so imponierender Weise abgefertigt, daß man nicht umhin kann, ihn als den aussichtsreichsten Kandidaten auf den Gruppensieg zu betrachten. Wir schätzen allerdings den BSK Mannheim und den SV 05 Dessau wesentlich höher ein als die Kickers und glauben, daß diese Mannschaften den Wienern das Leben noch recht schwer machen werden. Vor allem der Badische Meister, der im vergangenen Jahre bei den Gruppenspielen einen schlechten Start hatte, dann aber die Schalker in Helfenkirchen schlug und ihnen insgesamt drei Punkte abnahm (ohne den Gruppensieg der „Knappen“ verbüßen zu können), scheint das Zeug dazu zu haben, der Admira ernstliche Hindernisse in den Weg legen zu können.

Am Karfreitag hat der BSK seinen ersten Kampf in Dessau beim Mittelmeister zu bestreiten. Im vergangenen Jahre spielten beide ebenfalls in einer Gruppe, wobei der Kampf in Dessau 1:1 ausfiel und das zweite Spiel vom BSK mit 6:1 gewonnen wurde. Die Rasenspieler fahren auch diesmal mit guten Aussichten nach Dessau, wenn es auch scheint, als sei der Mittelmeister noch härter als vor Jahresfrist. Wir erwarten einen großen Kampf in Dessau, der vielleicht wie im Vorjahr mit einer Punkteteilung ausklingen wird.

Schweinfurt 05 in Aufruf

Bayerns Meister, der zusammen mit dem Dresdener SC und dem Wismut-FC in der Gruppe 2 eingeteilt ist, hat seinen ersten Kampf ebenfalls auswärts zu bestreiten. Er spielt am Ostermontag in Aufruf gegen den Sudetenmeister Wismut-FC Dresden, von dessen Leistungsvermögen man sich im Augenblick noch kein richtiges Bild machen kann. Immerhin ist anzunehmen, daß die Mainfranken, die doch die größeren Spielerpersönlichkeiten (Kupfer, Rißinger, Müller) in ihren Reihen haben, diese erste Hürde, ohne Schaden zu nehmen, hinter sich bringen werden. Bekanntlich haben die Sudetenmeister schon am Karfreitag einen schweren Kampf in Dresden zu bestreiten, was sich sicher drei Tage später bemerkbar machen dürfte. Es ist kaum zu erwarten, daß der Bayernmeister auf dem neutralen Feld in Aufruf eine hohe Ueberraschung erlebt. Die Elf hat gerade zur rechten Zeit ihre beste Form er-

reicht und wir nehmen an, daß sie ihren ersten Kampf in eindrucksvoller Weise siegreich gestaltet.

066 und 613 07?

Schon am Karfreitag muß der Wismut-FC gegen den Favoriten der Gruppe 2, den Dresdener SC, in die Schranken treten. Die Dresdener „Kotzack“ werden sich in heimlicher Umgebung die Gelegenheit zu den ersten Punktgewinnen nicht entgehen lassen. Der vorzügliche Sturm der Sachsen wird für einen sicheren Sieg Sorge tragen.

In der Gruppe 2 steigt der Kampf zwischen Pommer-Meister Viktoria Stolp und dem Mittelrheinmeister Sülz 07. Die Kölner haben gegen den Favoriten dieser Gruppe, Fortuna Düsseldorf, recht gut gespielt, vielleicht gelangt ihnen gegen die Stolper, was ihnen gegen Fortuna versagt blieb. In heimischer Umgebung ist der Pommermeister natürlich hoch

einzuschätzen, aber so stark wie im Vorjahr scheint er nicht zu sein. Sülz hat eine gute Chance!

Punkteziele im Süden

Einige rüchthändige Meisterschaftsspiele werden am Karfreitag und an den Osterlag in Bayern und Hessen ausgetragen. Im Gau Bayern stehen sich am Karfreitag FC Coburg — 1. FC 05 Schweinfurt, 1. FC Nürnberg — Bayern München und Schwaben Augsburg — SpVg. Nürnberg gegenüber, während für Ostermontag das Augsburger Lokaltreffen angesetzt ist. Schwaben Augsburg ist bereits zum Abstieg verurteilt, aber Coburg hat noch die Möglichkeit, mit dem FC Augsburg auf gleiche Höhe zu kommen, so daß dann das Torverhältnis entscheiden müßte. Das steht allerdings voraus, daß Coburg seine zwei letzten Spiele gewinnt und der FC Augsburg seine verliert.

Vienna Wien — das Osterei der Waldhöfer

Die Wiener spielen am Ostersonntag im Mannheimer Stadion

Mit ganz besonderem Interesse wird die große Fußballanhängerschaft auf dieses Spiel der Vienna Wien gegen den SV Waldhof am Ostersonntag im Mannheimer Stadion blicken. Dies um so mehr, als die Wiener am letzten Sonntag in Frankfurt den Fußballsportverein mit nicht weniger als 7:2 Toren geschlagen haben. Darüber hinaus haben die Wiener am Main in vieltechnischer Hinsicht einen äußerst nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Man ist geneigt, dieses Gastspiel der Wiener als eine der besten Fußballvorstellungen, die die Wiener Mannschaften dort gegeben haben, zu bezeichnen. Bekanntlich konnte bis jetzt ja eine Wiener Elf gegen den FC Frankfurt nicht gewinnen. Vienna Wien blieb der erste Sieg vorbehalten, der dann aber auch gleich so eindrucksvoll ausfiel, und der Wiener Fußballschule einmal mehr großen Erfolg einbrachte.

Wenn man am letzten Tag der Veranstaltung der Partei anlässlich des Kreisfestes in Mannheim, die Mannschaft des SV Waldhof nicht in einer so überwiegenden Form gesehen hätte, und das ohne Heermann und Schneider, so könnte dieses Spiel am Ostersonntag wohl kaum einen Reiz ausüben. Die hervorragende Form der Waldhöfer in diesem Spiel um den Pokal des Kreisleiters wird nunmehr auch dem Ostereispieler sehr großes Interesse einbringen, um so mehr, als die Besucher des Spieles sich sicherlich über das glänzende technische Können zweier ausgepro-

ner Kombinationsmannschaften werden erfreuen können.

Die beiden Mannschaften werden wir später noch vorstellen. Heute kann aber schon gesagt werden, daß die Wiener mit ihrer stärksten Mannschaft in Mannheim antreten werden, also mit all ihren Internationalen, wie Schweibel, Fischer, Hanke, Laudon, der auch beim Kurs in Frankfurt war, und vor allem natürlich mit unserem Nationalspieler Thomas, der das besondere Interesse der Zuschauer finden wird.

Wie wir nachträglich noch erfahren wird, Reichstrainer Herberger beim Vienna-Spiel im Mannheimer Stadion persönlich anwesend sein, um sich von der Dauerhaftigkeit der guten Form Heermanns selbst überzeugen zu können.

Demnach beginnen die Wünsche der großen Mannheimer Sportgemeinde langsam Gestalt anzunehmen und wenn alles gut geht, wird Ernst Heermann in nicht allzu ferner Zeit auf dem Mittelkäseposten der Nationalelf erscheinen, so wie unser ha-Ronstanzfahrer in seinem Kreisbericht so nett geschildert hat.

Weniger zuträglich dürfte für den „Kandibaten“ Heermann seine weitere Beanspruchung im Freundschaftsspiel seines Vereines in Hartha sein, das bekanntlich am Karfreitag zum Austrag gelangt. Hoffen wir, daß alles gut geht — wir wünschen es dem braven Sportsmann Heermann.

Marcel Doret mußte 754 Klm.-Std. fliegen

Der Franzose greift Dieterles Weltrekord von 746 Klm.-Std. an

Sportbericht per Telefon

Der Schnellkeitsweltrekord von 746 Kilometer-Stunden des deutschen Piloten Dieterle auf einem Heinkel-Jagdflugzeug hat den Ehrgeiz der Piloten anderer Nationen geweckt. So trägt sich der bekannte französische Rekordflieger Marcel Doret mit dem Gedanken, den Weltrekord noch in diesem Sommer anzugreifen.

Doret hat dazu das Jagdflugzeug Dewoitine 550 ausersehen, mit dem er auf Versuchsflogen schon sehr hohe Geschwindigkeiten erzielte. Die Maschine wird zur Zeit noch vorbereitet; sie ist eine Weiterentwicklung des in der französischen Luftwaffe verwendeten Jagdeinsitzers Dewoitine 521. Doret erklärt, daß es sehr schwierig sei, die deutsche Bestleistung zu überbieten, aber ein Rekord wäre durchaus möglich.

Nach den Bestimmungen muß der ehrgeizige Franzose mindestens 754 Klm.-Std. fliegen, denn neue Geschwindigkeitsrekorde werden nur anerkannt, wenn sie um wenigstens 8 Kilometer-Stunden über der alten Leistung liegen.

Der automatische Sportberichterstatter
In Helsinki gibt es, wie in Mannheim und anderen Großstädten, schon seit einigen Jahren das „Fraulein Uhr“. Die Fernsprechteilnehmer haben nach dem Wählen einer bestimmten Nummer die Möglichkeit, bei Tag- und Nachtzeit durch eine Damenstimme die genaue Uhrzeit zu erfahren. In ähnlicher Weise soll jetzt im Fernspreckamt der Olympiastadt ein automatischer Sportberichterstatter an den Sonntagabenden in Betrieb gesetzt werden.

Ein Ansager vom Rundfunk wird einen Tonfilmstreifen mit den Sportergebnissen des Sonntags besprechen — und der Streifen wird ohne Unterlaß laufen. Der Apparat erhält insgesamt 40 Anschlüsse, so daß die gleiche Anzahl von Fernsprechteilnehmern den Bericht wird abhören können. Bei den Sportbegeisterten Simphonern der finnischen Hauptstadt wird der automatische Sportberichterstatter sich wohl bald einer großen Beliebtheit erfreuen.

Unsere Sportglosse:

„Sie lernen nichts, weil Sie mauern!“

Hamburg, 4. April (Eig. Bericht)

Einer der Spieler der kanadischen Eishockeymannschaft der Trail Smoke Eaters, der „Rauchschlucker“, die die Weltmeisterschaft auf ein weiteres Jahr über das große Wasser entführten, hat jetzt in einer ausländischen Zeitung bemerkenswerte Ausführungen über die Eintracht seiner Reise durch Europa gemacht. Die Rowcinal — das ist sein Name — schreibt da: „Ich fahre mit den besten Eindrücken heim. Nur in einer Hinsicht bin ich enttäuscht: daß das Hockeyspiel unbelangt! Wir haben nämlich nicht erreicht, was wir wollten. Der Gewinn der Weltmeisterschaft schien uns nicht das Beste zu sein. Unsere Lieberlegenheit ist so klar, daß wir den Titel ruhig einmal einem anderen Land überlassen könnten. Aber wir wollten in Europa echten kanadischen Stil vorführen und die Spieler in unsere Geheimnisse einweihen.“

Diese Absicht verhinderten unsere europäischen Gegner, die nur ein Ziel kannten: möglichst niedrig zu verlieren! Das wurde mit der jedes Spiel verderbenden Taktik des „Mauerns“ versucht. Am Siegen konnte man zwar auch so die Kanadier nicht hindern, aber die Schönheit des Spieles war restlos dahin. Uns blieb keine Chance, ein feines und offenes Spiel vorzuführen. Wir konnten unsere Gegner nicht ins Feld herauslocken und dann die Hauptbezüge zusammen wirkender Angriffs- und Gegenangriffstaktik vor Augen führen!“

Weiterhin verurteilt Rowcinal die Spielweise der Europäer sehr stark, wenn er schreibt: „Diese selbstmörderische Methode der Europäer ist hoffnungslos, da die Mannschaften den Kanadiern zwar einen energischen Widerstand zu leisten und die Torquote erträglich zu halten vermögen, nie aber an einen Sieg denken können. Es folgt lassen sich ja nun einmal nur erzielen, wenn man die elementarsten Begriffe des Angriffs beherrscht. Bei offenem Spiel werden die europäischen Gegner allerdings zunächst höher gegen uns verlieren, doch dürften sie dann auch etwas lernen, so daß sich die Niederlagen „bezahlt“ machen würden.“

Unsere Handball-Vorschau

Gauliga

Karfreitag: Turnerschaft Freiburg — Waldhof; SV Seckenheim — BSK Mannheim; SV Ostfildern — TV Leutershausen.
Ostermontag: TV Seckenheim — SV Waldhof.

Bei vorstehenden Begegnungen ist zunächst von Bedeutung, daß Waldhofs Handballer nun noch zwei der noch ausstehenden Punktspiele erledigen. Sofern das Reichsfeldamt keine andere Entscheidung zur Ermittlung des Meisters trifft, erfolgt das erneute Zusammentreffen von Reich und Waldhof am 16. April.

Sowohl in Freiburg als auch gegen Seckenheim erwarten wir Waldhof klar in Front, einmal Seckenheim in Friedrichsfeld antreten muß. Seckenheims Gelände wurde bekanntlich vom BSK und Waldhof abgelehnt. Das Ostfilderner Treffen sieht beide Abstiegskandidaten unter sich.

Bezirksstaffel 1

Karfreitag: Reichsbahn Mannheim — T. Adferial (Pflichtspiel); Kurpfalz Redarau — Post Mannheim (Pflichtspiel).
Ostermontag: Narbach/Red. — Post Mannheim (Privatspiel).

Jugendhandball

um die Bannmeisterschaft 171. Vorkampfspiel SV Reich — Weinheim (Reichsbahn-Platz).

Frauenhandball

Die restlichen Spiele um die Badische Meisterschaft werden erst am 16. April angetragen.

Der Tabellenstand ist zur Zeit folgender:

Spiele gew. um. vert. Tore	Pkt.
BSK Mannheim	3 3 — 15: 3 6,9
TV 46 Mannheim	3 2 1 — 13: 4 5,1
Phönix Karlsruhe	3 — 1 2 6: 8 1,5
NSV Karlsruhe	3 — — 3 1: 10 0,5

Eine Kampfpause wurde für die Teilnehmer an den Schluss- und Vorkampfspielen des Bezirksturniers anlässlich der Hallenkampfspiele der HD in Stuttgart bis einschließlich 30. April angeordnet, da sich die jungen Kräfte nicht überanstrengen sollen.

ASC 08 und Edingen im zweiten Gang

Es geht um Kreismeisterschaft und Aufstieg zur Bezirksklasse

Nachdem nun die Punktspiele innerhalb der Kreisklasse 1 beendet sind, richtet sich das allgemeine Interesse auf das zweite Zusammentreffen der beiden Abteilungsmeister 08 Mannheim und „Fortuna“ Edingen. Das erste Treffen um den Titel eines Kreismeisters endete bekanntlich in Edingen 0:0 und brachte in der Hauptsache einen harten Kampf der beiderseits starken Dintermannschaften, gegen nicht ganz überzeugende Stürmerreihen. Die Lindenhöfer hoffen auf eigenem Gelände den Sieg holen zu können. Wir wünschen dem entscheidungsvollen Spiel, das am Karfreitag auf der Schäferwiese stattfindet, einen schönen Verlauf. Mit der Romminierung eines unserer besten Schiedsrichter, Pennig, Waldhof, ist hierfür vollste Gewähr geboten.

Kreisklasse 2

Wie sehr der Spielleitenden Behörde daran gelegen ist, die Spiele der Kreisklasse 2 zu Ende zu bringen, beweist die Tatsache, daß man selbst

für Samstag Pflichtspiele ansetzt. So wurden am letzten Samstag zwei Treffen angesetzt:

WVG Lanz — Zellstorf 2:1

Jahn Weinh. — Gartenstadt (kampfl. f. Gartenst.)

Meister Lanz beendete hiermit seine Rundkämpfe. Selbst auf eigenem Platz ist nun Weinh. wieder nicht angetreten, so daß Gartenstadt kampfl. zu beiden Punkten kam.

Für Karfreitag und Ostermontag sind nun folgende Spiele vorgesehen:

Karfreitag: Gartenstadt — Bopp & Reuther

Aischbach — Lügelschän

Sonntag: Aischbach — Gartenstadt.

Gartenstadt, das mit diesen zwei Spielen ebenfalls die Verbandskämpfe beendet, sollte beide Male nach Kampf Sieger bleiben, allerdings wird Bopp & Reuther ein nicht zu unterschätzender Gegner sein. Aischbach, das mit den Spielen noch etwas zurückliegt, genügt schon ein Auspunkt, um die vor ihm in der Tabelle stehenden Weinh. zu überflügeln. Huwa.



Die SA-Standarte 3 veranstaltete in Berlin einen Straßen-Staffellauf „Rund um Neukölln“. Zahlreiche Zuschauer verfolgten mit großem Interesse diese Werbung für den Wehrsport. Eine Etappe mußte auch mit Gasmasken gelaufen werden. (Scherl-Bilderdienst.)

Jugend
Recht...
Box-Ka...
Box-Ka...
Stative...
werden...

Cent
[unintelligible]

Für
Weizen
[unintelligible]

KRUM
Gasthaus
Ehrlingschende...
rillier Laza...
Wochenend.

Unser S
[unintelligible]

He
[unintelligible]

MANNHEI
z. Z. Lüssel...

Ihre Ehesch
[unintelligible]

B
A

Mannheim
Beltsstraße 49
Die Ehesch...

Für d
die trost...
und Blun...
Mannes...
Schwiege...

Man

Gott
herzensg...
Urgrö...

Ka
nach Ja...
74 Jahre...
zu sich...
Mann...

Beer

Allen F
meine Lieb...
mutter

nach kurz
Mann...

Die Be
12.30 Uhr.

Jugend will fotografieren!

Macht eurem Kindern eine Osterfreude mit einer Box-Kamera. Einfache Handhab., schöne Bilder.

Central-Drogerie P 1, 6 (ab. Paul Bopp, vorm. Springmann)

Für die Feiertage: Weizenmehl Type 812 1/2 Kilo 20,-



KRUMBACH

Gasthaus u. Pension z. Auerhahn

Erholungssuchende finden besten Aufenthalt in schöner, ruhiger Lage.

Unser Stammhalter ist da

Hermann Jlg u. Frau Elisabeth geb. Müller

Ihre Eheschließung geben bekannt:

Bruno Weinholdt Anneliese Weinholdt geb. Seemuth

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die trostreichen Worte und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Kath. Hildenbrand nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren kurz nach dem Tode unseres lieben Vaters zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Anna Herzog nach kurzer Krankheit von uns gegangen ist.

Teppiche in Velour Haargarn Kokos auch Läufer in allen Preislagen M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

Offene Stellen

Jung. Hochbautechniker sicher im Veranschlagen und Abrechnen. Erfahrung im Eisenbetonbau u. auf Baustelle für sofort gesucht.

Kinderliebend. Mädchen tagelöhnerin oder für ganz in gepflegtem Haus... Angel, Gluckstraße 2, Fernruf 241 39.

Fahrer für Kraftfahrzeuge gesucht. Ang. u. 74229 an den Bert. d. Bl.

Einige perfekte Sackstopferinnen verfabrikt gesucht. Sackfabr. Gust. Rheinhardt, Wilm. Indurstr. 45, Ruf 50366

Mechanikermeister Tätig. Schlosser in. Stelle als Meister sofort geboten. Kenntnisse im Verarbeiten u. elektr. Schweißen erwünscht.

Flotte Verkäuferin f. Mehlwarenfabrik (Westrauenstr.) per 15. April oder 1. Mai gesucht.

Möbelverkäufer der in der Branche gelernt hat, gegen leibh. Gehalt. Aufschreiben unter 74298 an den Bert. d. Bl.

Stellengesuche Pflichtjahr Suche für meine Tochter (mittl. W.) eine Stelle zur Abkürzung des Pflichtjahres & Anbiete unter 74109 an den Bert. d. Bl.

Verloren Gold. Herrenarmbanduhr längliches Format, auf dem Wege Friedrichstraße, Breitenstraße, Krefeld, Kasse Rosenbalden, Ludw. Hofen, Baur. Bickl, Bahnhof Ludwigsbornen und Bahnhofsstraße 2. Keine verloren. Wer es findet, erhalte seine Belohnung. Näheres Fernsprecher 23002.

Kraftfahrzeuge 2 Liter Opel Burgstr. 7, Garage Hauptverwalter: Dr. Wilhelm Rattermann, Ober vom Dienst: Heinrich 1904; Verantwortlich für Innerepolitik: H. W. König; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm König; Kulturpolitik und Unterhaltung: Heinrich 1904; Sport: Julius König; Religion: Dr. Hermann Rattermann; Gesundheit: Wilhelm König; Silber: Die Verwaltungsverwaltung, sämtl. in Mannheim - Städtischer Berliner Mitarbeiter: Graf. Dr. von der Goltz, Berlin-Tablitz. - Berliner Schriftsteller: Hans Graf Reichsch. Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. - Nachdruck sämtl. Originalberichte verboten. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilt. H. König, Wilm. - Druck und Verlag: Solentensbühnen-Verlag und Druckeri G. m. b. H. Zur Zeit gelten folgende Preistafeln: Gesamtpreis Nr. 8 Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim und Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

Immobilien

la Kapitalsanlage la Rentenhaus mit 6x3-Zimmer- und 8x3-Zimmer-Zimmern mit Bad, Garage usw. in erster Wohnlage zu haben. Erforderliches Einzahlungskapital nur 20.000,- RM. Rendite 15 Prozent. - Angebote mit Nr. 179 1098 an den Bert. d. Bl.

Immobilien-Büro Jakob Neuert Mannheim - P 2 Nr. 6 Fernspr. 283 66 / 510 44

Einfamilienhaus in Neckargemünd, 11 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, anstaltl. 1930 am liebsten an angelegter Garten, diese tragebare Wohnlage, ideale Wohnlage, bei 20 000,- Mark Anschaffung zu verkaufen. - Alleinbeauftragt.

Einfamilienhaus in Neckheim, 5 Zimmer, ein-gehobenes Bad, Heizung, Garage und Zubehör, beheizt Wohnlage, preiswert zu verkaufen.

Haus in Neckheim, 3x2 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, sehr schön ausgestatt., beste Wohnlage, preiswert zu verkaufen.

Rentenhaus in Mannheim, 8x3 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, Garage, sehr gute Wohnlage, ausserordentlich bei 20 000,- Mark Anschaffung zu verkaufen. (1791088)

Rentenhaus in Mannheim, 8x2 Zimmer, Küche, in bestem Zustand, habe Miete, bei 10 000,- Mark Anschaffung zu verkaufen. H. Röhre

Jakob Neuert Jmm.Büro Mannh P 2, 6 Fernspr. 283 66 / 510 44

Zu verkaufen Eisschrank, Waschmasch. Gasheerd, Butter- u. Eierkaffe billig abzugeben. (1792928) Geberth, Jean-Bekkerstr. 5.

Kinderwagen 1 Gasherde mit o. ohne Tisch, 1 pol. Tisch, mit 1 Stuhl, 1 St. Schauerlederhosen preiswert abzugeben. Näheres: 74158 O 6, 2, III. Iks.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Gutmöbliertes Zimmer

Hausfrauen! Küche best. aus 165,- 1 Herd 175,- 1 Tisch 185,- 1 Stuhl 195,- auch über alle Maße nachm. mit in Abnahme. Rich Baumann & Co. Verkaufshaus T. I., Nr. 7-8, Fernruf 278 85.

Steppdecken Weitemuff. f. 55,- Knäuelchen bei Steinmann Cernaufstraße 33

Kinderwagen zu verkaufen M. R. A. Waldhof, Wie Frankfurt Str. 2, 2. St. (741298)

Was. Umbau bill. zu verkaufen: 1 Knäuel f. 55,- f. Fenster-Glasfüren (Berandungsarbeiten) 2 Schürhaken, 2 Radnäher, 2 ein. Zellen, Wasserhahn mit Kautschuk - Woffagen unter Fernruf 222 30 (179 2628)



Der Wert moderner Oberhemden und eleganter Krawatten liegt nicht allein in ihren modisch korrekten Mustern und Formen, sondern in den guten, gediegenen Qualitäten! Wollen Sie darum nicht nur im Aussehen, sondern auch im Gebrauch an diesen Dingen Freude haben, dann wählen Sie da, wo man Ihnen neben grösster Preiswürdigkeit gute Qualitäten bietet - bei



Estauunlich? - Ja! Diese Auswahl in Schokoladen-Packungen, Eiern u. Hasen bei der Konditorei Gmeiner Friedrichsplatz 12 u. d. Arkaden Fernsprecher 426 10



KERMS & MANKE Mannheim Gu 5, 3-4 (Zwischen Deifaka u. Haberstock) 100 Gasherde beste Markenabkate, mit den neuesten Gasspurbrennern für jeden Geschmack und in allen Preislagen sofort ab Lager lieferbar. Zahlung auch in 20 Monatsraten Ausführung aller einschlägigen Reparaturen u. Installationen

Damenbart Waren usw. entfernt nach der neuesten Methode sicher und schmerzlos Gerchw. Steinwand Mannheim, P. 5, 13, Ruf 280 13

Unterricht Private Handelsschule Ch. Danner Staatl. gepr. f. V. u. F. Schulen Mannheim - L 15, 12 Fernruf 231 34 Gegr. 1867 Geschlossene Handelsschule und Einzelkäufer

Ankauf von altem Zahngold Gold Platin Silber Brillanten Friedens Silbermark Fachm. Bedienung HERMANN APEL P 3, 14 Plankengrundweg 7, Mannheim Neugäßchen 7, R. 11/4447

Seefisch in der Karwoche A. Lenssing H 5, 1

Was so in der Welt passiert

Ob's nötig ist?

Paris, 4. April. Einer der Bestausstellungsbauten, die noch immer ihrer Vollendung harren, nämlich das Palais Chaillot auf dem Marsfeld, ein Theater von gewaltigen Ausmaßen, soll Ende der Woche mit einer Festvorstellung eröffnet werden. Das Palais Chaillot, mit dem sich die einstige Volkstrontregierung Blum ein dauerndes Festmal zu setzen hoffte, laßt 2000 Zuschauer und soll der minderbemittelten Pariser Bevölkerung gehalten, um wenig Geld klassischen Schauspielen und Konzerten beizuwohnen. Dabei wird allerdings unter dem Vorwand auf die immer mehr um sich greifende Theaterkrise in Paris die Notwendigkeit einer solchen „Volksoffensive“ stark in Aussicht gestellt. Die Theater Sarah Bernhardt, Gymnase, drei große Bühnen in den Champs Elyées, hatten ihre Pforten geschlossen, während das Theater Pigalle, ein anderes großes Schauspielhaus, in ein Kino umgewandelt werden mußte.

Die diebischen Schwägerinnen

Paris, 4. April. Einen frechen Einbruchdiebstahl unternahmen in Versailles zwei junge Frauen, die in die Villa ihres eigenen Schwagers, eines erblindeten Krizes, eindringen und aus dessen Kassenbrant 50000 Franken Bargeld, zwei Sparbuchscher im Betrag von 30000 Franken sowie Schmuck im Werte von 100000 Franken entwendeten. Die beiden Eltern hatten sich einen Krankenaufenthalt ihres Schwagers zunutze gemacht, um in dessen Villa einzudringen, wo sie ein das Haus bewachendes Mädchen während ihrer ergiebigen Durchsuchung in ein Zimmer einschlossen. Die durch die Drohungen der beiden Frauen eingeschüchterte Hausangestellte hat erst einige Tage nach dem Einbruch Anzeige erstattet.

Die Mönche von Valamo olympia-interessiert

Helsinki, 4. April. Am Ladoga-See leben die Mönche von Valamo, eine merkwürdige religiöse Gemeinschaft, die heute zu Finnland hinzugerechnet wird. Die Mönche sind zur Zeit dabei, große Vorbereitungen zu treffen, die sich auf die Olympischen Spiele beziehen, die im nächsten Jahr in Finnland stattfinden sollen. Denn man erwartet für diesen Zeitpunkt einen Rieseneinbruch. Die Mönche, die mit ihren schwarzen Zylindern auf dem Kopf die Götze im Hafen abholen, werden Gelegenheits haben, als Gepäckträger und als Hoteliers recht schöne Geschäfte zu machen. Am übrigen aber leben diese Männer in tiefer Einsamkeit. Sie betreiben die Auswertung der Wälder, indem sie von den Bäumen Harze und Terpentin gewinnen - ausreichend, um die Importbedürfnisse zu decken. In der Reisefaison aber wird alles auf der Insel auf Fremdenverkehr umgestellt. Um den Besuchern auch etwas zu bieten, wird sogar ein Dauer-Tischdienst eingerichtet, der 19 bis 20 Stunden dauert.

Das Flugzeug des Prinzen Quasin

Delhi, 4. April. In Europa und Amerika streiten sich die Menschen darüber, ob sich der erste Flieger mit Motorkraft fünf Jahre früher oder später in Europa oder Amerika vom Boden bewegte.

Die Ander aber haben in ihren alten Papieren nachgeforscht und eine interessante Notiz gefunden, die aus dem Jahre 888 stammt. Danach hat ein indischer Prinz mit dem Namen Abdul Quasin Abbas Bin Firnas das erste Flugzeug gebaut. Die Maschine wurde mit einer heute nicht mehr bekannten Vorrichtung angetrieben und war anscheinend so grobartig, daß die ganze indische Welt von dem genialen Einfall des Abdul Quasin entzückt war.

Offenbar handelte es sich um eine Vorrichtung, die irgendwie am Körper festgeschmalt wurde. Der Start erfolgte auf einem Hügel. Bei den ersten Versuchen kam es zu Zwischenfällen, bei denen Abdul Quasin einige Rippen brach. Dann aber glückte es ihm, größere Entfernungen mit seinem „Flugzeug“ zu bewältigen und sogar gute Geschwindigkeiten herauszuholen.



Heinz Rühmann als Bräutigam - das ist eine Rolle für ihn! Es ist die Rolle des von Lieben-einer inszenierten Terrafilms „Der Florentiner Hut“. Zeichnung: Sten-Terra

Der patentierte Osterhase

Sieben Erfinder lösen das Osterhasenrätsel / Aber auch Hähne können Eier legen / Auf die „Sperrvorrichtung“ kommt es an!

„Es ist das Osterfest alljährlich / doch für den Hasen recht beschwerlich.“ So lautet ein Vers von Wilhelm Busch. Die dazugehörige Zeichnung stellt in lustiger Weise einen eierlegenden Osterhasen dar. — Daß man diesen Wunderhasen aber auch ernst nehmen kann, davon überzeugte sich unser Mitarbeiter, als er dem Reichspatentamt in Berlin einen Besuch abstattete und dort gleich eine ganze Serie von eierlegenden Osterhasen entdeckte.

Was einem „in freier Wildbahn“ niemals geglaubt ist, das hat die Großstadt Wirklichkeit werden lassen: man hat den Osterhasen entdeckt! Das heißt also jenen merkwürdigen eierlegenden Hasen, an den man als Kind glaubte, wenn man alljährlich um diese Zeit im Garten — oder bei allzu schlechtem Wetter auch in der Stube — die schönen bunten Otereier suchen ging. Jene Otereier, die entweder gefärbte Hühnereier oder aber aus Zucker oder Schokolade oder gar, in's Hiesigen verarbeiteter, aus Pappe waren und im letzteren Falle dann geöffnet und jedes Jahr von neuem mit allerlei Zuckerzeug gefüllt werden konnten.

Um aber jeglichen Irrtum von vornherein auszuschalten: es soll hier nicht die Rede sein von jenen bekannten Papphasen, denen man den Kopf abschraubte und alsdann irgendeine süße Füllung entnehmen kann. Denn diese rücksichtslose Methode hat — dafür hatte man schon als Kind ein gewisses Gefühl! — so gar nichts mit der Vorstellung zu tun, die man sich macht, wenn man an einen eierlegenden Osterhasen denkt. Eierlegen hin — Eierlegen her: auch ein Hase kann es in dieser Beziehung nicht anders machen als die braven Hühner...

Klasse 77 i. Gruppe 30

Ein Besuch im Reichspatentamt zu Berlin bestätigt diese Behauptung. Das Problem des Osterhasen: die Erfinder haben es in Angriff genommen und — gelöst!

Wenn man den großen Lesesaal betritt, sich vom Mittelgang zuerst nach links und dann um ein paar Gänge herum wendet, kommt man zu dem Regal der Patentklasse 77, deren Unterabteilung i wiederum eine Reihe Untergruppen aufweist. Und da entdeckt man bei Untergruppe 30 die Wappen I bis IV, und in diesen schließlich unter einigen hundert Patentchriften diejenige, die dem eierlegenden Osterhasen gewidmet sind.

Schon ein Patent aus dem Jahre 1894 ist er-



Wolfgang Lieben-einer ist der Spielleiter des neuen Heinz-Rühmann-Films der Terra „Der Florentiner Hut“. Die Aufgabe war ganz nach seinem Herzen. Zeichnung: Sten-Terra

wähnenswert. Der Erläuterungsdiagramm beginnt mit dem Satz: „Gegenstand dieser Erfindung ist ein Spielzeug in der Form eines eierlegenden Hahnes (sowohl Hahn e s, und nicht etwa Hühnes, wech letzteres ja sowieso Eier legt und daher nicht mehr patentiert zu werden braucht) oder eines sonstigen Tieres, welches, wie z. B. der O h e r h a s e im Volksmund durch geheimnisvolles Eierlegen bekannt geworden ist.“

Die Aufgabe des Erfinders

Welche „sonstigen“ Tiere außer dem Osterhasen der Erfinder von 1894 noch im Auge gehabt hat, geht aus dem weiteren Text allerdings leider nicht hervor. ... Was in seiner Patentschrift, wie auch in allen anderen, die den Osterhasen zum „Gegenstand der Erfindung“ haben, die Hauptrolle spielt, sind die sogenannten „Sperrvorrichtungen“. Natürlich! Denn darauf kommt es ja in erster Linie an. Gabe es dieselben nicht, so würde der Hase nämlich mit einem Ruck sämtliche Eier, zu deren Legung er befähigt ist, von sich geben. Und das entspräche durchaus nicht dem natürlichen Eierlegevorgang, wie wir ihn von unseren Hennen gewöhnt sind, wo immer nur ein Ei und nach einiger Zeit wieder ein Ei das Licht der Welt erblickt.

So finden wir z. B. in einem Osterhasenpatent aus dem Jahre 1924 den Satz: „Das Eigentümliche der Erfindung liegt darin, daß durch ein Zweiorgan ein Doppelschluß einer Aufschiebvorrichtung bedient werden kann, derart, daß jeweils nur ein Teil des Behälters, der die

Füllung, z. B. die Otereier, enthält, freigegeben wird, alsdann aber selbsttätig verschlossen wird.“

Der Ehrgeizigste von Sieben

In die Sprache des Alltags übersetzt, sagt dieser Satz, daß man bei jenem Osterhasen an einem Strick ziehen muß und dann jedesmal das Vergnügen hat, von ihm ein Otereier gelegt zu bekommen.

Es sind im ganzen sieben Erfinder, die in verschiedenen Variationen derartige Osterhasen konstruiert und patentiert haben. Einer, dessen Patent vor zwanzig Jahren erschien, muß hier noch besonders erwähnt werden. Denn bei ihm wird nicht nur die Tatsache, daß ein Hase Eier



Ein Komiker, von Format: Victor Janson spielt in dem Heinz-Rühmann-Film der Terra „Der Florentiner Hut“ den Schwiegervater. Wer ist der Bräutigam? Wer sonst als Rühmann! Zeichnung: Sten-Terra

Kleopatra als Kopfmodell

Frisieren muß gelernt sein: 100000 Friseur erhalten eine Schulungsalle

Der Reichsinnungsverband des Friseurhandwerks eröffnete anlässlich der Internationalen Friseurkongresses der Verschönerungskünstler in der Budapester Straße in Berlin ein „Haus der Frisüre“, in dem u. a. die Reichsschule der Frisüre und eine chemisch-technische Untersuchungsanstalt untergebracht werden.

„Schönheit ist überall ein gar willkommener Gast.“

Dieses Goethezitat, das die bunten Glassenster des Treppenhauses schmückt, gibt sogleich einen Hinweis auf den Bestimmungszweck des neuen, fastlichen Anstaltshauses. Hunderttausend Frisuren im ganzen Reich, die einen Jahresumsatz von über vierhundert Millionen Reichsmark zu verzeichnen haben, erhalten darin eine Schulungsstätte, in der Handwerkskunst, Technik und Wissenschaft einträchtig zusammenarbeiten.

Jährlich werden mehrere hundert Meister und Gefellen an den Schulungskursen des Reichsinnungsverbandes teilnehmen, die sowohl auf die rein handwerkliche Leistungsförderung, als auch auf die technische und kaufmännische Fortbildung hincielen.

Die Frisur der alten Babylonier

Ein gut ausgebildeter, moderner Friseur muß auch in der Aufzuchtgeschichte bewandert sein. Er soll mit der Haartracht der alten Griechen und Römer — beiderlei Geschlechts — ebenso vertraut sein wie mit den Frisuren der Ägypter oder Babylonier. Nicht nur für jeden Verschönerungskünstler, der im Karneval zu jedem Kostüm die passende Haartracht „komponieren“ will, sind diese Kenntnisse von höchster Wichtigkeit. Man hat darum in dem neuen Anstaltshaus eine eigene historische Abteilung eingerichtet, in der in hohen Glasländen, Vasen, Reliefs oder Münzen zu sehen sind. Das Material wurde dafür von den staatlichen Museen zur Verfügung gestellt.

Ueber 300 Seifenforten

Die eigentliche Ausbildung der Verschönerungskünstler — es werden ständig zwanzig weibliche und männliche Friseure beschäftigt — erfolgt unter Zuhilfenahme von Perücken und hölzernen Modellköpfen, sowie der verschiedensten Haar- und Barenproben. Doch bliebe die ganze Schulung graue Theorie, wenn den Fingern nicht auch Gelegenheit gegeben wäre, am lebenden „Original“ ihre Kunst zu erproben. Zwanzig hübsche Mädchen dienen als Friseurmodelle, deren blonde oder dunkle Lockenpracht allen erdenklichen Anordnungen mit Kamm, Schere, Brenneisen und Dauerwellen-Apparat ausgesetzt wird. Aber für eine Frau gibt es bekanntlich nichts Schöneres, als



Als Pamela von Sarabant bringt Christl Matzdayn Heinz Rühmann mehr als einmal in Ver-zweiflung, und zwar wegen des Florentiner Hutes, der dem neuen Heinz-Rühmann-Film der Terra den Titel gibt. Zeichnung: Sten-Terra

legen kann, sondern auch der besonders naturgetreue Vorgang des Eierlegens zum Patent erhoben.

Zieht etwa das Huhn an einer Strippe, wenn es sein Ei legen will? Nein, ganz gewiß nicht. Vermutlich ging jener ehrgeizigste unter den sieben Osterhasenerfindern von solchen Erwägungen aus, als er sich daran wagte, einen sitzenden Hasen zu konstruieren, bei dem das Legen von jeweils einem Ei durch einmahligen Auf- und Niederdrücken zustande kommt, und das entspricht in der Tat dem Bilde, das man sich von einem eierlegenden Hasen macht! Der Mechanismus, der dazu nötig ist, läßt freilich an Kompliziertheit nichts zu wünschen übrig. Wir müssen uns daher darauf beschränken, hier lediglich den Schlußatz der umfangreichen Patentchrift zu zitieren: „Dieser Vorgang hat, da der gesamte, zu seiner Herbeiführung dienende Mechanismus dauernd verdeckt bleibt, etwas besonders Märchenhaftes an sich...“

Der Sinn des Osterhasen liegt im Märchenhaften seiner Existenz. Auch die patentierten Osterhasen liefern dafür den Beweis. H. K.

Kleopatra als Kopfmodell

Frisieren muß gelernt sein: 100000 Friseur erhalten eine Schulungsalle

stundenlang vor dem Spiegel zu sitzen und immer wieder neue Frisuren zu erproben. Ein wichtiger Ausbildungszweig ist die Material- und Warenkunde, denn die Friseur ist in seinem Ladengeschäft nicht nur Handwerker, sondern zugleich auch Verkäufer. Er muß daher jederzeit in der Lage sein, von den insgesamt dreihundert Seifenforten und über hundert verschiedenen Typen von „Reinlich-Wasser“, die es gibt, der Kundschaft das für den jeweiligen Zweck geeignetste Erzeugnis vorzuschlagen.

Blondinen haben die feinsten Haare

„Haarhaltereien“ am laufenden Band werden in der chemisch-technischen Untersuchungsanstalt des Reichsinnungsverbandes betrieben. Man erfährt die interessantesten Dinge, wenn man ein Menschenhaar einmal unter dem Mikroskop betrachtet oder mit den entsprechenden Präparaten behandelt. Die Gelehrten haben sogar festgestellt, wieviel Haare man auf dem Kopf trägt und in welchem Maße sie häufig nachwachsen. Das feinste Haar haben selbstverständlich die Blondinen. Es sind durchschnittlich 150000 Haare, während die Dunkelhaarigen es auf etwa 130000 und die Rothhaarigen gar „nur“ auf 25000 bis 30000 Haare bringen. Ihr Haar verhält sich demgemäß an Stärke gegen das der Blondinen wie ein Buchen- und Eichenstamm gegen ein Kirschenbäumchen. Mit besonderem Wohlgefallen nehmen die Friseure, daß das Haar eines jeden Kunden im Monat um nahezu anderthalb Zentimeter wächst. Natürlich ist hiermit der gesamte Haarwuchs eines Erwachsenen gemeint. Das einzelne Haar bringt es in vier Wochen nur auf einen Zentimeter. Dabei verliert ein gesunder Mensch täglich etwas sechzig Haare, ohne daß dies eine Lückung des Hauptschmuckes bedeutet. Das einzelne Haar aber wird höchstens sechs Jahre alt, da den Haarwurzeln ständig neue Triebe entspringen, während die alten absterben.

In der Praxis des Friseurgewerbes fallen diese wissenschaftlichen Erkenntnisse weniger ins Gewicht, als die chemisch-technische Untersuchung von Präparaten und Apparaten auf ihre Zusammensetzung und ihren Gebrauchswert, die Einsparungsmöglichkeiten von Gas und Strom, sowie die Bekämpfung etwaiger Haar- und Kopfkrankheiten. Auch diesen Aufgaben wird durch den Reichsinnungsverband die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt, trägt doch der Verschönerungskünstler mit seiner Arbeit der allgemeinen Hygiene und Volksgesundheit gegenüber eine nicht unbedeutende Maß an Verantwortung, das er jederzeit gern und freudig anerkennt. Darum darf auch die Eröffnung eines eigenen Anstaltshauses über den Kreis des Friseurgewerbes hinaus das Interesse der Öffentlichkeit beanpruchten.

Meldungen

Malgfabrik Geog... SW Tir mit 200... 2.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Trifolfabriken

SW Tir Trifol... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Andreas-Korist

SW Tir der Ver... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Kernmag

SW Tir Verwa... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Salzwert

SW Tir der Co... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Frankfurt

Frankfurt Effek... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Frankfurt

Frankfurt Effek... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Frankfurt

Frankfurt Effek... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Frankfurt

Frankfurt Effek... 1.11 im Berlin... 2000 (2500) ... 27 800 (40 500) ... 0.34, Gütern 0.15 ... 0.47, Feuerunac ... 0.70, Benzinabab ... 1.47 ... 0.92 (0.87) ... 1.20, Müllac ... 0.31 (0.37)

Meldungen aus der Industrie

Waldschmidt Gengenbach AG, Gengenbach (Bad.)

Die im Jahr 1938 erzielte Ertragssteigerung...

Trichterfabriken A. Schiefer AG, Koblenz

Die Trichterfabriken A. Schiefer AG, Koblenz...

Karlsruhe-Koblenz Bahn AG, Frankfurt am Main

Die Karlsruher Eisenbahn AG, Frankfurt am Main...

„Keramag“ Keramische Werke AG, Bonn

Die Keramische Werke AG, Bonn...

Salzwerk Heilbronn AG, Heilbronn

Die Salzwerke Heilbronn AG, Heilbronn...

Aktien weiter ruhig und freundlich, Renten gehalten

Berliner Börse

Die Aktienmärkte gingen gegen den Vortag weiter...

Am Freitag wurde der Rentenmarkt...

Kurz berichtet

Die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt/M

Unter dem Einfluss von Tiefdruckstörungen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Ruhig, knapp gehalten

Die bevorstehenden Feiertage mit der damit verbundenen...

Table with 2 columns: Rheinwasserstand, Neckarwasserstand. Lists water levels for various locations.

Table with 2 columns: Rheinwasserstand, Neckarwasserstand. Lists water levels for various locations.

Metalle
Metallnotierungen in Berlin
Berlin, 5. April, 1939...

Ermäßigung der Zinfbuchpreise

SW mit Wirkung vom 5. April 1939...

Table of stock prices for Frankfurt Aktienbörse, listing various companies and their share prices.

Table of stock prices for Berliner Börse Kassakurse, listing various companies and their share prices.

Table of stock prices for Verkehrs-Aktien and Effektenkurse, listing various companies and their share prices.

Table of exchange rates for Berliner Devisenkurse, listing various countries and their exchange rates.

MARCHIVUM advertisement with large stylized text and decorative elements.



**Mannheims Osterhasen
haben's gut!
Mannheims Osterhasen
haben Pause!**

Herren-Artikel

Selbstbinder
mit Wolleinslage, moderne
Streifenmust., knitterfrei **175**

Ledergürtel
gute Strapazierware, mo-
disch gepreßt **145**

Sporthemd
Popeline, weiß, 4 Knopf
verarbeitet mit Stäbchen-
kragen **4 95**

Sporthemd
Leinenart, in Pastell-
farben, mit Reißverschluß **6 25**

Pullover
ohne Arm, einfarbig, mit
spitzem Ausschnitt, ge-
diegene Qualität **4 95**

Socken
Kunstseide platt., aparte
Streifenmuster ... Paar **1 25**

Sportstrümpfe
hübsche Muster, moderne
Farben Paar **1 50**

Selbstbinder
reine Seide, mit Woll-
einlage, große Form,
elegante Neuheiten **2 95**

Gummigürtel
in allen modischen Far-
ben, grob geflochten ... **1 95**

Sporthemd
Panama, weiß, mit Stäb-
chenkragen **4 10**

Oberhemd
Bemberg-Kunstseide mit
2 Stäbchenkragen, beste
Verarbeit., eleg. Streifen **9 80**

Pullover
ohne Arm, Jacquard und
einfarbig, mod. Strickart **6 25**

Socken
Kunstseide plattiert, eleg.
mod. Musterung .. Paar **1 75**

Sportstrümpfe
feste Qualität, neuartige
Strickmuster in gutenFar-
ben sortiert Paar **1 90**

Oster-Geschenke von Hansa machen Freude!

**KAUFHAUS
HANSA
MANNHEIM**

**Elegante
Frauen**

bevorzugen mit Recht seit
langem die ausgezeichnete
Arbeit meines Ateliers. Beste
Verarbeitung u. tadelloser Sitz
haben meiner Schneiderei
den guten Ruf und An-
erkennung geschaffen.

Frey-Kayser
0 3, 10 im Heckelhaus
zwei Treppen



Ein aparter Mantel
Stoff, Schnitt, Verarbeitung ohne
Fehler! Aus gutem Wolle-Bouclé
in sattenfarben oder maron.
Ein treffliches Beispiel für die
Vollkommenheit unserer Fertig-
kleidung. Bei Meister Zwirn zu
85 Mark



Engelhorn+Sturm
Jetzt auch die typisch modischen
Formen • Mannheim • D 5 3-7

Arbeiter-Anzüge
blau und grau
Adam Ammann
Ferial 237 89 Qu 3, 1 Ferial 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

Zum vorgeschriebenen Kostenrahmen
ein Grundsatz
tägliche Übersicht:
wie steht mein Geschäft



Fortschritt-
Durchschreibebuchhaltungen
Beratung und Diktierschrift durch
**CHRISTIAN
LEIBER**
MANNHEIM-FRIEDRICHSPLATZ 15
RUF NR. 44805

**Roll-
schuhe**

Das willkommene Ostergeschenk
für die Jugend!

**Hermann
Jilg**

F 2, 5 Nähe
Marktplatz
Ruf 21006

Zum **Osterfest**

Herren-Oberhemden
Popeline mit 1 u. 2 Jozen Krg. **6.80 8.95 10.75**
Bemberg **8.75 11.80 13.25**
Hemden
mit festem Kragen, neue Stoffe
Muster **3.70 7.20 8.75**
Selbstbinder
reine Seide **1.95 2.50 3.95**
Polohemden
für Herren und Knaben
mit 1/2 und langem Arm, in reicher Auswahl

Wollhaus Daut Mannheim
Breite Straße 7 1, 4

WAS SCHENKE

Ich dem Vater zu Ostern?

Pfeifen: für Sport, Gesundheit, Arbeit usw.
Utensilien: Zigarren-, Zigaretten-
spitzen, Tabak- und
Schnupftabakdosen
usw.

Zigarren:

10-Stück-Klitchen **1.-** 25-Stück-Klitchen **2.50**
10 " " **1.50** 25 " " **3.-**
10 " " **2.-** 25 " " **3.75**
usw. 25 " " **3.-**

das alles von

Weick
Bahnhof Beckstadt / Friedrichstraße
G 3, 9 Warkelstraße 42 / BCG-Bahnhof **G 2, 8**

Zu Ostern
den modischen

Taschenschirm

Schirm-Kerner
D 1, 1 Paradeplatz D 1, 1

Die
unübertroffen Saubigkeits-Modelle

Damenhüten

finden Sie preiswert und
in großer Auswahl bei

WELZL & CO.

INHABER: THERESIA WELZL
D 1, 3 Mannheim Paradeplatz D 1, 3
Umarbeiten schnell und preiswert

Wohnmöbel

aller Art fertigen nach eigenen oder
vorhandenen Entwürfen fachgemäß an

Leicht & Kühner Bau- und
Möbelschreiner
Käfertaler Straße 59 - Fernruf 51101

FRISCH
wie aus
dem Netz

**Seefisch
für Karfreitag**

Filet von Seelachs (Nordmeer) 1/2 kg **44** ¢
Filet von Kabeljau (Nordmeer) 1/2 kg **49** ¢
Filet von Goldbarsch (Nordmeer) 1/2 kg **54** ¢
Schellfisch o. K. l. g. (Nordmeer) 1/2 kg **38** ¢
Kabeljau o. K. l. g. (Nordmeer) 1/2 kg **37** ¢
Zander, Rotzungen, leb. Karpfen preiswert

NORDSEE S 1, 2
Fernsprecher 20913
Spezial-Gottlieb